

CONNECTIONS

MAGAZIN FÜR DIE ENTWICKLUNG DES LÄNDLICHEN RAUMS IN EUROPA

AKTUELLE NACHRICHTEN

- **NEUER MEHRJÄHRIGER FINANZRAHMEN DER EU**
- **UMGANG DER EU MIT DER CORONA-PANDEMIE**
- **NEUE THEMENGRUPPEN DES ENRD**

LÄNDLICHE THEMEN, LÄNDLICHE PERSPEKTIVEN

- **KANN EINE GEÄNDERTE WORTWAHL DEM LÄNDLICHEN RAUM ETWAS NÜTZEN?**
- **FRAUEN ALS PROTAGONISTINNEN SOZIALER INNOVATION IM LÄNDLICHEN RAUM**
- **„RURITAGE“: ERNEUERUNG DES LÄNDLICHEN RAUMS DURCH LÄNDLICHE TRADITIONEN**

IM BLICKPUNKT:

„RURAL INSPIRATION AWARDS“ 2020

**EUROPÄISCHES NETZWERK FÜR DIE ENTWICKLUNG DES LÄNDLICHEN RAUMS
(EUROPEAN NETWORK FOR RURAL DEVELOPMENT)**

Das Europäische Netzwerk für die Entwicklung des ländlichen Raums (ENRD) verbindet die mit der ländlichen Entwicklung befassten Stellen innerhalb der Europäischen Union (EU). Aufgabe des ENRD ist die Vermittlung von Wissen sowie die Erleichterung des Informationsaustausches und der Zusammenarbeit im ländlichen Europa. Damit trägt es zur effektiven Ausführung der Entwicklungsprogramme für den ländlichen Raum (EPLR) der Mitgliedstaaten bei.

In jedem Mitgliedstaat besteht ein nationales Netz für den ländlichen Raum (NLR), dem die mit ländlicher Entwicklung befassten Stellen angeschlossen sind. Das ENRD unterstützt auf Ebene der EU die Zusammenarbeit zwischen den nationalen Netzwerken, nationalen Verwaltungsbehörden und europäischen Organisationen.

Mehr auf der ENRD-Website (<https://enrd.ec.europa.eu>)

***Europe Direct soll Ihnen helfen, Antworten auf Ihre Fragen
zur Europäischen Union zu finden.***

**Gebührenfreie Telefonnummer (*):
00 800 6 7 8 9 10 11**

(* Die Auskunftserteilung ist ebenso kostenlos wie die meisten Anrufe.
Bei manchen Telefongesellschaften, Telefonzellen oder Hotels kann allerdings ein Entgelt anfallen.

Redaktionsleitung: Neda Skakelj, Referatsleitung, Generaldirektion für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung der Europäischen Kommission.

Redaktion: Elena Di Federico, Publications Manager, ENRD-Kontaktstelle.

Manuskript abgeschlossen im Januar 2021. Ausgangstext ist die englische Fassung.

Mehr über die Europäische Union im Internet (<https://ec.europa.eu>).

Luxemburg: Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union, 2021

Print ISSN 2443-7328 KF-AN-20-002-DE-C

PDF ISSN 2443-7387 KF-AN-20-002-DE-N

© Europäische Union, 2021.

Nachdruck unter Angabe der Quelle gestattet.

Die Angaben und Ansichten in dieser Veröffentlichung fallen in die Verantwortung der Autorinnen und Autoren und geben nicht zwangsläufig die Auffassung der Europäischen Kommission wieder. Die Kommission übernimmt für die Richtigkeit der Angaben in dieser Veröffentlichung keine Gewähr. Des Weiteren übernimmt die Europäische Kommission keinerlei Haftung für den Gebrauch der in dieser Veröffentlichung gemachten Angaben.

Printed by Imprimerie Bietlot in Belgium

GEDRUCKT AUF CHLORFREI GEBLEICHTEM PAPIER (ECF).

Eine Druckfassung kann kostenfrei über die Website für EU-Publikationen unter <https://op.europa.eu/de/publications> bestellt werden.

Wir danken

Autorinnen und Autoren: John Grieve, David Lamb, Marianne Geater, Silvia Baralla.

Layout: Benoit Goossens (Tipik)

Titelfoto © Pexels

INHALTSVERZEICHNIS

3 VORWORT

AKTUELLE NACHRICHTEN

NEUES VOM ENRD

- 4 Erzählen Sie etwas über Ihr ländliches Gebiet
- 5 Neues Informationsportal „GAP nach 2020“
- 5 Neue Themengruppen des ENRD
- 8 „Rural Inspiration Awards“ 2020
- 9 LEADER
- 10 17. und 18. Tagung der nationalen Netzwerke für den ländlichen Raum
- 11 Neues von den Leitungs- und Kontrollorganen
- 12 Aktuelles vom Evaluierungs-Helpdesk



NEUES VOM DER EU

- 13 Neues von der EIP-AGRI
- 14 Mehrjähriger Finanzrahmen der EU 2021-2027 und Aufbauinstrument der EU („NextGenerationEU“)
- 14 GAP: Übergangszeitraum und zukünftiger Rechtsrahmen
- 15 Reaktion der EU auf den Ausbruch der Corona-Pandemie



LÄNDLICHE THEMEN, LÄNDLICHE PERSPEKTIVEN



- 17 Kann eine geänderte Wortwahl dem ländlichen Raum etwas nützen?
Dave Odegard und Maja Svensson, Svengard & Co.



- 19 Geschlechtervielfalt in der europäischen Landwirtschaft: Frauen integrieren
Sally Shortall



- 21 Frauen als Protagonistinnen sozialer Innovation im ländlichen Raum
Cristina Dalla Torre und Elisa Ravazzoli



- 23 „RURITAGE“: Erneuerung des ländlichen Raums durch ländliche Traditionen
Simona Tondelli





- 25** Förderung von Energiegemeinschaften
im ländlichen Raum
Cynthia Echave und Danilo Čeh



- 27** Anerkennung des unverzichtbaren
Beitrags landwirtschaftlicher Kleinbetriebe
zur Ernährungssicherheit
Nevena Alexandrova, Giulia Palestini und Sandra Šūmane



- 29** Schnelles Breitband-Internet
für den ländlichen Raum
Jan Dröge

IM BLICKPUNKT: „RURAL INSPIRATION AWARDS“ 2020

EINLEITUNG

- 31** Rural Inspiration Awards 2020

BERICHT

- 32** Umweltschutz, GAP-Reform und den
Europäischen Grünen Deal miteinander verknüpfen

RURAL INSPIRATION AWARDS 2020

- 34** Nominierte und siegreiche Projekte

BERICHT

- 38** Nationale Netzwerke für den ländlichen Raum,
Bioökonomie und Klimaschutz: ein Überblick



31



43 BÜCHER UND VERÖFFENTLICHUNGEN



VORWORT



Die Kontaktstelle des ENRD wünscht allen Leserinnen und Lesern ein gutes Neues Jahr.

Die Corona-Pandemie, die das Jahr 2020 fest im Griff hatte, war und ist ein lauter Weckruf für die Welt. Sie hat eine erschreckend hohe Anzahl an Menschenleben gekostet, unseren Alltag auf den Kopf gestellt und aus Gewissheit Ungewissheit werden lassen. Der Kampf gegen die Pandemie und ihre krisenhaften Folgen ist zwar auch in Europa noch nicht zu Ende, aber die unlängst entwickelten Impfstoffe wecken neue Hoffnung.

Im ländlichen Raum haben sich Probleme wie etwa die eingeschränkte Daseinsvorsorge und die digitale Spaltung durch die Pandemie noch verschärft. Überdies kam es zu Beginn der Pandemie zu Versorgungsengpässen bei Lebensmitteln, doch diese Herausforderung konnten die Erzeuger im Schulterschluss mit der verarbeitenden Industrie meistern. Die Bevölkerung auf dem Land fühlte sich insgesamt weniger gefährdet als jene in den überfüllten Städten. Sie hat ihre Stärken ausgespielt und gezeigt, wie gut sie sich auf neue Gegebenheiten einstellen kann. Auf unserer eigens erstellten Internetseite „Reaktionen des ländlichen Raums auf die Corona-Pandemie“ finden Sie gute Beispiele, die als Anregung dienen können. Die Seite bietet ferner Informationen über diverse Initiativen der Europäischen Kommission zur Abmilderung der aktuellen Herausforderungen für die ländlichen Gebiete Europas. Genau das haben wir uns für die kommenden Monate ebenfalls vorgenommen, und Sie können uns dabei helfen, indem Sie unsere neue Internetrubrik „Share your rural story“ nutzen und uns von Ihnen berichten.

Eine Krise kann aber auch Anlass zur Umkehr sein, ein Augenblick, in dem wir uns aufgrund unvorhergesehener Umstände zu wichtigen oder radikalen Entscheidungen gezwungen sehen. In unserer Rubrik „Aktuelle Nachrichten“ erfahren Sie (auf Seite 4), wie die Institutionen der EU – auch mit Hilfe eines beispiellosen Konjunkturpakets – alles daransetzen, um der Landwirtschaft und dem ländlichen Raum durch diese schwere Zeit zu helfen und ihre wirtschaftliche Erholung zu fördern, aber auch den Boden für mehr Nachhaltigkeit in der Zukunft zu bereiten.

In der Rubrik „Ländliche Themen, ländliche Perspektiven“ (auf Seite 17) spielt die Corona-Pandemie zwar keine Hauptrolle, wirkt aber hinter den Kulissen. In den Beiträgen geht es um die Frage, mit welchen Worten wir den ländlichen Raum beschreiben und wie diese Wortwahl unsere Wahrnehmung des ländlichen Raums beeinflusst. Weitere Artikel berichten über Projekte zur Erleichterung der Energiewende, über ländliche Traditionen als Mittel zur ländlichen Erneuerung, und über von Frauen geleitete soziale Innovation. Darüberhinaus geht es um landwirtschaftliche Kleinbetriebe und Ernährungssicherheit, um Geschlechtergleichstellung in der Landwirtschaft und um den Breitband-Ausbau.

In der Rubrik „Im Blickpunkt“ dreht sich alles um die „Rural Inspiration Awards“ 2020. Es wird beschrieben, wie die Träger der im vergangenen Jahr preisgekrönten Projekte mit Förderhilfen zur Entwicklung des ländlichen Raums Bioökonomie und Klimaschutz in ländlichen Gebieten gestärkt haben. Es steht zu hoffen, dass diese Projekte vielen anderen als Anregung für eigene Initiativen in einer Zeit dienen, in der sich die EU für die ökologische Erneuerung ihrer Mitgliedstaaten einsetzt.

Zusammenarbeit ist der Schlüssel sowohl zur Bewältigung von Herausforderungen als auch zum Ausloten der Perspektiven, die sich dem ländlichen Raum nach dem Ende der Corona-Pandemie eröffnen. Wir hoffen, dass die vorliegende Ausgabe von „Rural Connections“ zum Verstehen der Gegenwart beitragen und sinnvolle Anregungen zur Gestaltung einer besseren Zukunft geben kann.

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen bei der Lektüre. Lassen Sie weiter von sich hören!

Elena Di Federico

Publications Manager, Kontaktstelle des ENRD

editor@enrd.eu

AKTUELLE NACHRICHTEN

NEUES VOM ENRD



Erzählen Sie etwas über Ihr ländliches Gebiet



© Europäische Union 2020

Das ENRD ist stets auf der Suche nach interessanten Geschichten vom Land. Welche Erfahrungen haben Sie in Ihrem Gebiet mit der Ausführung von Entwicklungsprogrammen für den ländlichen Raum gemacht? Wie reagiert man in Ihrer Region oder Gemeinde auf aktuelle Herausforderungen wie beispielsweise die Corona-Pandemie? Wie stellen Sie sich die Zukunft vor? Lassen Sie uns darüber nicht im Dunkeln bleiben!

Sie brauchen nichts weiter zu tun, als in der neuen Rubrik „Share your rural story“ auf unserer Website das entsprechende Formular auszufüllen. Es bietet Platz zur Beschreibung nicht nur Ihrer Gedanken und Hoffnungen, sondern auch der Herausforderungen, die sich Ihnen stellen. Vielleicht können wir Ihre Beiträge in unsere Themenarbeit, unsere Veröffentlichungen oder unsere Präsenz in den sozialen Medien einfließen lassen.

Besonders willkommen sind Ihre Erfahrungen und Analysen im Zusammenhang mit unserer Themenarbeit und mit der Ausführung von Entwicklungsprogrammen für den ländlichen Raum.

 WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN

Share your rural story:
https://enrd.ec.europa.eu/enrd-sfr/add/enrd-ruralstory_de

Reaktionen des ländlichen Raums auf die Corona-Pandemie



© Europäische Union 2020

Der Ausbruch von COVID-19 beeinträchtigt das Leben in Europa in all seinen Facetten. Im ländlichen Raum beweisen Landwirte, Gewerbetreibende und Gemeinden tagtäglich ihre Fähigkeit zur Bewältigung der damit verbundenen Herausforderungen. Die Erzeuger konnten sich auf die Hilfe jener verlassen, die in Kurzarbeit gegangen oder arbeitslos geworden waren.

Gemeinden mobilisierten Unterstützung für die am stärksten gefährdeten Gruppen, Gartenbaubetriebe richteten gemeinsam mit der Konkurrenz digitale Bestellmöglichkeiten ein, und Landwirte boten Betreuungsmöglichkeiten für die Kinder berufstätiger Eltern an, die weder auf Großeltern noch eine Notbetreuung zurückgreifen konnten.

Die ENRD-Kontaktstelle hat auf einer eigens eingerichteten Website zahlreiche Beispiele für den Umgang des ländlichen Raums mit der Corona-Krise zusammengestellt. Dazu gehören Projekte und Initiativen vor allem von Landgemeinden zur

Stützung der heimischen Wirtschaft und zur Stärkung der Solidarität mit den Schwächeren in der Gesellschaft. Auf derselben Website befinden sich Informationen über die breit gefächerten Maßnahmen der Europäischen Kommission zur Abmilderung der aktuellen Herausforderungen in den ländlichen Gebieten Europas und zur Stärkung der Konjunktur.

In der neuen Rubrik „Share your rural story“ auf der Website des ENRD können Sie darüber berichten, was Sie gegen die Folgen der Pandemie unternommen haben. Geben Sie ein Beispiel für andere!



© Freepik

AKTUELLE NACHRICHTEN

Neues Informationsportal „GAP nach 2020“

Auf der Website des ENRD ist ein neues Informationsportal eingerichtet worden, auf dem regelmäßig wichtige GAP-bezogene Gesetzgebungsdokumente sowie Beiträge der Mitgliedstaaten über deren Vorbereitungen auf die GAP nach 2020 veröffentlicht werden.

Auf dem neuen Portal finden sich Material von diversen ELER-Gruppen sowie aktuelle Nachrichten über die Arbeit an der GAP nach 2020. Dazu zählen beispielsweise Informationen der Europäischen Kommission über den Stand ihrer Initiativen einschließlich der GAP-Reform und anderer wichtiger politischer Initiativen der EU sowie die Vereinbarungen zum Übergang zwischen den zwei Programmperioden.

Die Einrichtung des Portals erfolgte im Rahmen der Maßnahmen der ENRD-Kontaktstelle (KS) zur Förderung einer effektiveren und einfacheren Ausführung der laufenden Entwicklungsprogramme für den ländlichen Raum sowie der Vorbereitungen auf die neue GAP und die neuen GAP-Strategiepläne 2023-2027. Die reguläre Tätigkeit der ENRD-KS umfasst ferner, neben anderem die Bereitstellung bedarfsgerechter themenbezogener Informationen an Interessengruppen und die Mitgliedstaaten.

i WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN

Informationsportal GAP nach 2020: https://enrd.ec.europa.eu/policy-in-action/common-agricultural-policy-post-2020_de

Neue Themengruppen des ENRD

Im Herbst letzten Jahres hat das ENRD die zwei neuen Themengruppen (TG) „Der Europäische Grüne Deal (EGD) und der ländliche Raum“ und „Die Langzeitvision für den ländlichen Raum“ gebildet.

Die TG „Der Europäische Grüne Deal (EGD) und der ländliche Raum“ wird sich vor allem mit jenen EGD-Elementen (Strategie „Vom Hof auf den Tisch“, Biodiversitätsstrategie usw.) befassen, die einen Zusammenhang mit den drei konkreten klima- und umweltpolitischen Zielen der GAP nach 2020 – Klimaschutzmaßnahmen, Umweltpflege und Erhalt von Landschaften und biologischer Vielfalt – aufweisen. Die TG bildet einen Teil der Arbeit des ENRD am Thema „Ökologisierung der Wirtschaft im ländlichen Raum“.

Die TG „Die Langzeitvision für den ländlichen Raum/#Rural2040“ soll die einschlägigen Interessengruppen in die



© Freepik

(von der Gemeinsamen Forschungsstelle der Europäischen Kommission geleiteten) Arbeit an der Vorausschau einbinden und die Langzeitvision für den ländlichen Raum konzipieren, die spätestens im Sommer 2021 von der Europäischen Kommission beschlossen werden soll. Die TG wird als

Plattform für den Austausch zwischen den diversen Interessengruppen in Europa fungieren und so neben einer verbesserten Verständigung auch die Mitwirkung an der Ausgestaltung der Vision stärken. Über die Arbeit der TG wird auf der Website des ENRD regelmäßig informiert.

i WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN

ENRD-Themengruppe „Der Europäische Grüne Deal im ländlichen Raum“:

https://enrd.ec.europa.eu/enrd-thematic-work/greening-rural-economy/european-green-deal-rural-areas_de

ENRD-Themengruppe „Die Langzeitvision für den ländlichen Raum“: https://enrd.ec.europa.eu/enrd-thematic-work/long-term-rural-vision_de

AKTUELLE NACHRICHTEN

Bioökonomie und Klimaschutz

Seit September 2019 versammelt die ENRD-Themengruppe „Bioökonomie und Klimaschutz“ die Träger der ländlichen Entwicklung zu Beratungen über den Klimanutzen des biologischen Wirtschaftens in ländlichen Gebieten und über Möglichkeiten zur Intensivierung und Ausweitung der entsprechenden Tätigkeiten. Die TG leistet einen Beitrag zur bioökonomischen Kreislaufstrategie der EU und zum entsprechenden Aktionsplan, indem sie den Austausch über die nachhaltige Verwirklichung bioökonomischer Initiativen in ländlichen Gebieten ermöglicht und untersucht, wie die Entwicklungsprogramme für den ländlichen Raum (EPLR) den klimapolitischen Zielen der GAP am besten nutzen können.

Auf vier TG-Tagungen zwischen September 2019 und März 2020 wurde darüber beraten, welche bioökonomischen Wertschöpfungsmaßnahmen den größten Klimanutzen entfalten. Die TG ermittelte, wie diese Maßnahmen durch entsprechende Interventionen im Rahmen der GAP-Strategiepläne nach 2020 jetzt und in der Zukunft gefördert werden können.

Dem bekundeten Interesse der TG-Mitglieder Rechnung tragend, organisierte das ENRD am 19. März 2020 das Webinar „Erfahrungen mit der Biogaserzeugung in ländlichen Gebieten Europas“. Der Beratungskatalog umfasste die Entwicklung der europäischen und der nationalen politischen Rahmenbedingungen, die Entwicklung der Anreize auf Ebene der Mitgliedstaaten und der EU für die Biogaserzeugung sowie die wirtschaftliche Tragfähigkeit von Biogasanlagen im ländlichen Raum.

Gestützt auf die Arbeit der TG, organisierte das ENRD am 25. Juni 2020 das Online-Seminar „Klimaschutz und krisenfeste Wirtschaft im ländlichen



© Freepik

Raum“. Hervorgehoben wurde das Potenzial des ELER zur Förderung von Klimaschutzmaßnahmen in der Landwirtschaft und der Bioökonomie im ländlichen Raum bei gleichzeitiger Gewährleistung wirtschaftlicher Rentabilität. Die Teilnehmenden verdeutlichten, wie sie mit Hilfe der EPLR Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen ausführen, Beratungsdienste erbringen, LEADER-Projekte verwirklichen, Kooperationsmaßnahmen ergreifen und Investitionen tätigen, um den Übergang zu einer kohlenstoffarmen Kreislaufwirtschaft in ihrem jeweiligen Mitgliedstaat zu beschleunigen. Auch über die Möglichkeiten der Berücksichtigung entsprechender Interventionsmaßnahmen in den GAP-Strategieplänen wurde beraten.

Die TG erstellte die drei Informationsblätter „Datenüberwachung

und Sensibilisierung für den Beitrag der Handlungsträger im ländlichen Raum zum Klimaschutz“, „Entscheidungshilfen für Klimaschutzmaßnahmen in der Bioökonomie“ und „Der ökonomische Wert des Klimaschutzes innerhalb der Bioökonomie im ländlichen Raum“.

Nicht zuletzt verfasste die TG drei Anleitungen mit Orientierungshilfen für die Aufstellung der GAP-Strategiepläne der Mitgliedstaaten mit den Titeln: „Unterirdisches Speichern von Kohlendioxid und Vorhalten unterirdischer Kohlendioxidsspeicher“, „Optimierung des Klimanutzens bioökonomischer Wertschöpfungsketten im ländlichen Raum“ und „Klimaschutzmaßnahmen auf dem Land und ländliche Entwicklung – Erkenntnisse aus der ELER-Förderung 2014-2020“ (Erscheinungstermin demnächst).

WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN

ENRD-Themengruppe „Bioökonomie und Klimaschutz im ländlichen Raum (mit Tagungsberichten und Veröffentlichungen): https://enrd.ec.europa.eu/enrd-thematic-work/greening-rural-economy/bioeconomy_de

ENRD-Portal „Bioökonomie im ländlichen Raum“: https://enrd.ec.europa.eu/greening-rural-economy/bioeconomy/rural-bioeconomy-portal_de

ENRD-Playlist zum Thema „Bioökonomie und Klimaschutz“ bei YouTube: https://www.youtube.com/playlist?list=PLocST8_B8egYcd3mzUxi43tYwie0TPkJT

AKTUELLE NACHRICHTEN

Intelligente Dörfer

Das 11. Treffen der ENRD-Themengruppe (TG) „Intelligente Dörfer“ fand am 1. April 2020 in Form eines virtuellen „Labors“ statt. Im Kern ging es um die Ausgestaltung der Förderhilfen für smarte Dörfer in den zukünftigen GAP-Strategieplänen (GSP) unter Zugrundelegung der in Polen diskutierten Ideen. Unter anderem erhielten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus erster Hand einen Bericht aus dem Dorf Piaseczna Górka, dem Sieger des polnischen Wettbewerbs „Intelligente Dörfer“.

Auf dem ebenfalls virtuell ausgerichteten 12. Treffen der TG am 2. Juni 2020 präsentierten die Verwaltungsbehörden aus Österreich, Irland und Slowenien ihre Ideen zur Förderung intelligenter Dörfer in ihrem Zuständigkeitsbereich mit Hilfe eines spezifischen Rahmens in den GSP. Im Wesentlichen setzen sie auf eine Mischung aus Interventionsmaßnahmen aus LEADER, Zusammenarbeit, Investitionsförderung und Beihilfen zur Dorferneuerung sowie auf die Nutzung vereinfachter Kostenoptionen zur Minderung des Bürokratieaufwands im Zusammenhang mit Fördermaßnahmen.

Mit ihrem 12. Treffen beendete die TG ihre Arbeit am Thema „Intelligente Dörfer“. Sie ruft ihre Mitglieder und alle Träger der ländlichen Entwicklung dazu auf, den in den vergangenen drei Jahren zusammengestellten Fundus an Informationen zu nutzen und gemeinsam mit den Verwaltungsbehörden in

ihren Mitgliedstaaten den richtigen Unterstützungsrahmen für intelligente Dörfer auszuarbeiten. Gestützt auf die Erkenntnisse der ENRD-TG, wird das von der Europäischen Kommission geförderte Projekt „Smart Rural 21“ die Themenarbeit fortführen und in diesem Zusammenhang dabei helfen, dass ausgewählte Dörfer digitale Konzepte entwickeln und umsetzen können.

Das ENRD-Portal „Smarte Dörfer“ mit Arbeitshilfen und Dokumenten bleibt ebenso bestehen wie die Facebook-Gruppe „Smarte Dörfer“ des ENRD.

WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN

ENRD-Themengruppe „Smarte Dörfer“:

https://enrd.ec.europa.eu/enrd-thematic-work/smart-and-competitive-rural-areas/smart-villages_de

Informationsportal „Smarte Dörfer“ auf der ENRD-Website:

https://enrd.ec.europa.eu/smart-and-competitive-rural-areas/smart-villages/smart-villages-portal_de

ENRD-Gruppe „Smarte Dörfer“ bei Facebook:

<https://www.facebook.com/groups/EUSmartVillages/>

ENRD-Veröffentlichungen zum Thema Smarte Dörfer:

https://enrd.ec.europa.eu/smart-and-competitive-rural-areas/smart-villages/smart-villages-portal/smart-villages-toolkit_de

Vorbereitende Maßnahme „Smart Rural 21“: <https://www.smartrural21.eu/>



AKTUELLE NACHRICHTEN

Soziale Inklusion



© Local community of Ballstadt

Mit dem Thema „Soziale Inklusion“ setzt sich das ENRD bereits seit Juli 2016 auseinander. Nach und nach werden unterschiedliche Aspekte von der Flüchtlingsintegration bis hin zum demografischen Wandel behandelt.

Seit Mai 2019 liegt der Arbeitsschwerpunkt auf dem Bevölkerungsschwund und den Möglichkeiten zur Entwicklung lebendiger Gebiete im ländlichen Raum. Insbesondere wird untersucht, wie man durch die Schaffung von Beschäftigungsmöglichkeiten und die Verbesserung der Nahversorgung ländlichen Gebieten neue Impulse geben kann.

Ein erstes Seminar zum Thema „Arbeitsplätze im ländlichen Raum“ fand am 27. November 2019 in Brüssel statt. Ein zweites zum Thema „Daseinsvorsorge“ am 30. Juni 2020 wurde virtuell durchgeführt; es

hatte den Zugang zu Dienstleistungen in den ländlichen Gebieten Europas, die Rolle der öffentlichen Förderung (ELER inbegriffen) und praktische Erfahrungen mit der Verbesserung der Grundversorgung in verschiedenen Mitgliedstaaten zum Gegenstand.

In dem neuen und ansprechend gestalteten ENRD- Informationsblatt „Grundversorgung im ländlichen Raum“ wird beschrieben, worauf es ankommt, wenn man ländliche Gebiete attraktiver, lebendiger und wohlhabender machen will: Schlüsselfaktoren dabei sind eine die passende Infrastruktur, eine effektive Zusammenarbeit zwischen Staat und Privatwirtschaft sowie ein reibungsloses Zusammenspiel auf politischer Ebene zwischen der EU und den Institutionen der Mitgliedstaaten.

Darüber hinaus wurde die Website des ENRD um das Portal „Soziale Inklusion“ erweitert, in dem Projektbeispiele, Politikdokumente und viele andere Quellen gesammelt oder auf sie verwiesen wird. Zögern Sie nicht eine (virtuelle) Tour zu machen!

WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN

ENRD-Seminar „Lebendige Gebiete im ländlichen Raum: Zugang zu Dienstleistungen“: https://enrd.ec.europa.eu/news-events/events/enrd-workshop-vibrant-rural-areas-access-services_de

ENRD-Portal „Soziale Inklusion“: https://enrd.ec.europa.eu/enrd-thematic-work/social-inclusion_de

ENRD-Playlist zum Thema „Soziale Inklusion“ bei YouTube: https://www.youtube.com/watch?v=V0zcmLs25qw&list=PLocST8_B8egb00J7mwcgsAbk5g6s8yLcy

ELER-Projektbrochure „Lebendige Gebiete im ländlichen Raum“: https://enrd.ec.europa.eu/publications/eafrd-projects-brochure-vibrant-rural-areas_de

„Rural Inspiration Awards“ 2020

Im Jahr 2020 nahmen am ENRD-Wettbewerb „Rural Inspiration Awards“ (#RI Awards2020) insgesamt 71 Projekte teil. Die ENRD-Kontaktstelle bedankt sich bei allen Beteiligten, angefangen von den Projektbegünstigten über die nationalen Unterstützungsstellen, welche die Projekte gesammelt und zur Bewertung eingereicht haben, bis hin zu den Mitgliedern des Preisgerichts und all jenen, die an der Publikumsabstimmung teilgenommen haben.

Teilnahmeberechtigt waren aus dem ELER geförderte Projekte in den Bereichen Klimaschutz, Bioökonomie und Anpassung an den Klimawandel. Die Sieger werden auf Seite 34 dieses Magazins vorgestellt.



WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN

https://enrd.ec.europa.eu/news-events/news/rural-inspiration-awards-2020_de

AKTUELLE NACHRICHTEN

LEADER

Das vierte LEADER-Themenlabor der ENRD-Kontaktstelle fand am 4. Juni 2020 zum Thema „Aufrechterhaltung und Ausweitung des Engagements der Interessengruppen“ statt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer berieten über alternative und innovative Methoden in der Zusammenarbeit mit den Interessengruppen, um deren Engagement für die lokale Entwicklung zu sichern. Sie tauschten ferner Erfahrungen über den Umgang der LAG mit der Corona-Krise aus.

Das fünfte LEADER-Themenlabor wurde am 26. November 2020 zum Thema „Ausarbeitung lokaler strategischer Ansätze zur Lösung ökologischer Probleme“ veranstaltet. Auf der Grundlage praktischer Erfahrungen berieten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer unter anderem über Dezentralisierung, Stärkung lokaler Märkte und die Zusammenarbeit zwischen Stadt und Land. Das Themenspektrum umfasste ebenfalls relevante praktische und programmtechnische Erfahrungen..

Diesen Online-Veranstaltungen waren LEADER-Labore zu den Themen „LEADER und smarte Dörfer“, „Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel“ sowie „Jugend und Bevölkerungsschwund“ vorausgegangen.

Im Frühjahr 2020 tauschten sich LEADER-Beteiligte aus verschiedenen Mitgliedstaaten der EU über LEADER-Konzepte und Projekte aus, die beispielhaft verdeutlichen, die LEADER-Methode zum Wohl der Bevölkerung auf kommunaler bzw. regionaler Ebene beitragen kann. Das Spektrum reichte von der

Einbindung junger Menschen über gemeinschaftliche Hilfe für Seniorinnen und Senioren bis hin zu Umweltschutzmaßnahmen und Bürokratieabbau. Die Beispiele finden Sie ab sofort auf der ENRD-Website unter „LEADER Resources“ und „Veröffentlichungen“ sowie in der Datenbank „Projekte und Praxis“

Die Rubrik „LEADER Resources“ wurde übrigens neu gestaltet. Gefällt Ihnen der neue Aufbau?

i WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN

5. LEADER-Themenlabor „Ausarbeitung lokaler strategischer Ansätze zur Lösung ökologischer Probleme“: https://enrd.ec.europa.eu/news-events/events/enrd-leader-thematic-lab-developing-local-strategic-approaches-address-green_de

4. LEADER-Themenlabor „Aufrechterhaltung und Ausweitung des Engagements der Interessengruppen“: https://enrd.ec.europa.eu/news-events/events/enrd-leader-thematic-lab-maintaining-and-widening-stakeholder-engagement_de

ENRD-Veranstaltungen zu LEADER einschließlich früherer Themenlabore: https://enrd.ec.europa.eu/news-events/events/past/leader-clld_de

LEADER-Informationsquellen auf der ENRD-Website: https://enrd.ec.europa.eu/leader-clld/leader-resources_de

LEADER-Fallstudien in der Datenbank „Projekte und Praxis“: https://enrd.ec.europa.eu/projects-practice_de (nach „LEADER/ CLLD“ suchen)

LEADER-Playlist des ENRD auf YouTube: <https://www.youtube.com/playlist?list=PL20DD755E804D9CDD>



AKTUELLE NACHRICHTEN

17. und 18. Tagung der nationalen Netzwerke für den ländlichen Raum



Die 17. Tagung der NLR am 7. Mai 2020 war die erste, die rein virtuell stattfand. Sie wurde in Zusammenarbeit mit dem schwedischen nationalen Netzwerk ausgerichtet. Die mehr als 80 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus 23 Mitgliedstaaten zeigten sich von dem Format sehr angetan.

Im Zuge der Tagung wurde bekräftigt, dass Verantwortungsbewusstsein, Neutralität und Gleichbehandlung in der Lenkungs- und Kontrollstruktur wesentliche Voraussetzungen für die erfolgreiche Arbeit der Netzwerke für den ländlichen Raum darstellen. Auf der Tagesordnung standen ferner Beratungen über Maßnahmen zugunsten einer besseren Wahrnehmung der ländlichen Gebiete Europas.

Die 18. Tagung der NLR am 22. Oktober 2020 fand ebenfalls online statt und wurde in Zusammenarbeit mit den ländlichen Netzwerken Flanderns und Walloniens ausgerichtet. Sie verzeichnete mehr als 70 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus 25 Mitgliedstaaten.

Im Mittelpunkt der Beratungen standen die aus der Corona-Krise gezogenen Lehren für die Netzwerkarbeit mit Blick auf neue – insbesondere digitale – Arbeitsmethoden und alternative Mittel zur Einbeziehung von Anspruchsgruppen. Die Tagung gab ebenfalls Möglichkeit die Rolle der ländlichen Netzwerke im Engagement der Anspruchsgruppen im Allgemeinen und zugunsten der Langzeitvision für den ländlichen Raum im Besonderen zu erörtern.

WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN

17. Tagung der NLR: https://enrd.ec.europa.eu/news-events/events/17th-nm-meeting-webinar_de

18. Tagung der NLR: https://enrd.ec.europa.eu/news-events/events/18th-nm-meeting_de

ENRD-Playlist zum Thema „Vernetzung“ auf YouTube: https://www.youtube.com/playlist?list=PLocST8_B8egbib_C7rikHcCCGt8WcFp_a

NLR-Seminare zum Thema Kommunikation

Da auch die Netzwerkarbeit für die Entwicklung des ländlichen Raums – besonders in Zeiten von COVID-19 – immer stärker auf digitale Kommunikation angewiesen ist, hat die Kontaktstelle des ENRD am 16. Juni 2020 ein entsprechendes Aufbauseminar ausgerichtet, an dem mehr als 40 Vertreterinnen und Vertreter von Verwaltungsbehörden und NLR-Unterstützungsstellen teilnahmen. Kernthemen waren der Austausch und die Verbesserung digitaler Kommunikationsaktivitäten. Teilnehmerinnen und Teilnehmer konnten ihre bewährten Praxiserfahrungen austauschen und voneinander über digitale Kommunikationsmethoden, Austausch, und Informationsverbreitung lernen. Effizienz in der Online-Kommunikation und die gezielte Ansprache von Interessengruppen

waren dabei ebenfalls von Bedeutung. Darüber hinaus stellten Journalisten und Kommunikationsfachleute Tipps und Tricks für die Online-Moderation bereit.

Am 24. November 2020 organisierte das ENRD ein weiteres Online-Seminar für NLR mit dem Thema „Valorisierung und Bekanntmachung erfolgreicher Projekte“. Gegenstand dieser Veranstaltung war es die Erfolgsfaktoren und den Mehrwert von durchgeführten Projekten zu identifizieren und zu überlegen woran man erfolgreiche Projekte erkennen, bekanntmachen und in der Netzwerkarbeit nutzen kann. Darüber hinaus konnten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer über die Erkenntnisse aus Erfolgsprojekten und darüber austauschen, wie sich derlei Erkenntnisse am besten verbreiten und übertragen lassen.

In diesem Zusammenhang erhielten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer einen tieferen Einblick in die Vorteile einer Mitwirkung am Wettbewerb „Rural Inspiration Awards“ (RIA).

WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN

NLR-Seminar „Digitale Kommunikation“: https://enrd.ec.europa.eu/news-events/events/enrd-workshop-digital-communication_de

NLR-Seminar „Valorisierung und Bekanntmachung erfolgreicher Projekte“: https://enrd.ec.europa.eu/news-events/events/enrd-workshop-national-rural-networks-valorising-and-communicating-successful_de

AKTUELLE NACHRICHTEN

Neues von den Leitungs- und Kontrollorganen

Die Tagungen der Leitungs- und Kontrollorgane der Netzwerke für den ländlichen Raum sind für eine erfolgreiche Netzwerkarbeit unerlässlich. Sie fungieren als Wegweiser für die Arbeit der Netzwerke sowie als Quelle wichtiger aktueller Informationen über politische Initiativen der EU für die Netzwerkmitglieder und über abgeschlossene und geplante Tätigkeiten der Netzwerke.

Die 13. Tagung der Lenkungsgruppe (LG) der Europäischen Netzwerke für den ländlichen Raum fand am 26. Mai 2020 statt. Sie hatte im Wesentlichen den Stand der GAP-Reform und anderer wichtiger politischer Initiativen wie etwa der Corona-Hilfen für den Agrar- und Ernährungssektor und den ländlichen Raum zum Thema. Darüber hinaus berieten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer über Vorschläge für die Arbeit der ENRD-Kontaktstelle im kommenden Jahr.

Die 14. Tagung der Lenkungsgruppe fand am 8. Oktober 2020 statt. Sie diente dem Austausch der Mitglieder über die GAP-Reform und weitere wichtige politische Initiativen der EU einschließlich der Langzeitvision für den ländlichen Raum.

Die 8. Tagung der Untergruppe „LEADER/CLLD“ fand am 18. September 2020 statt. Den

Schwerpunkt der Veranstaltung bildeten aktuelle Informationen über Initiativen der Europäischen Kommission mit LEADER-Bezug. Ergänzend präsentierten Lokale Aktionsgruppen, ländliche Netzwerke und LEADER-Netzwerke einen Überblick über aktuelle LEADER-Maßnahmen und Reaktionen auf die Corona-Krise sowie darüber, wie sich die daraus gezogenen Lehren für die LEADER-Planung in der nächsten Programmperiode nutzen lassen. Die Diskussion ging mit einem Mini-Workshop am selben Tag weiter, in dem darüber beraten wurde, wie und an welcher Stelle sich die Ausführung von LEADER so optimieren lässt, dass die Krisenfestigkeit ländlicher Gebiete gestärkt wird.

Die 7. Tagung der Versammlung der Europäischen Netzwerke für den ländlichen Raum fand am 4. Dezember 2020 statt. Die Eröffnungsansprache hielt Wolfgang Burtscher, Generaldirektor der GD Landwirtschaft und ländliche Entwicklung. Gegenstand der Tagung waren Beratungen über den Stand der GAP-Reform, der Übergangsregelung und anderer politischer Initiativen der EU.

Sämtliche Tagungen wurden online abgehalten. Darin bestätigte sich die Fähigkeit der Netzwerke, sich den Gegebenheiten anzupassen und ihre Arbeit trotz der aktuellen Reisebeschränkungen fortzuführen.

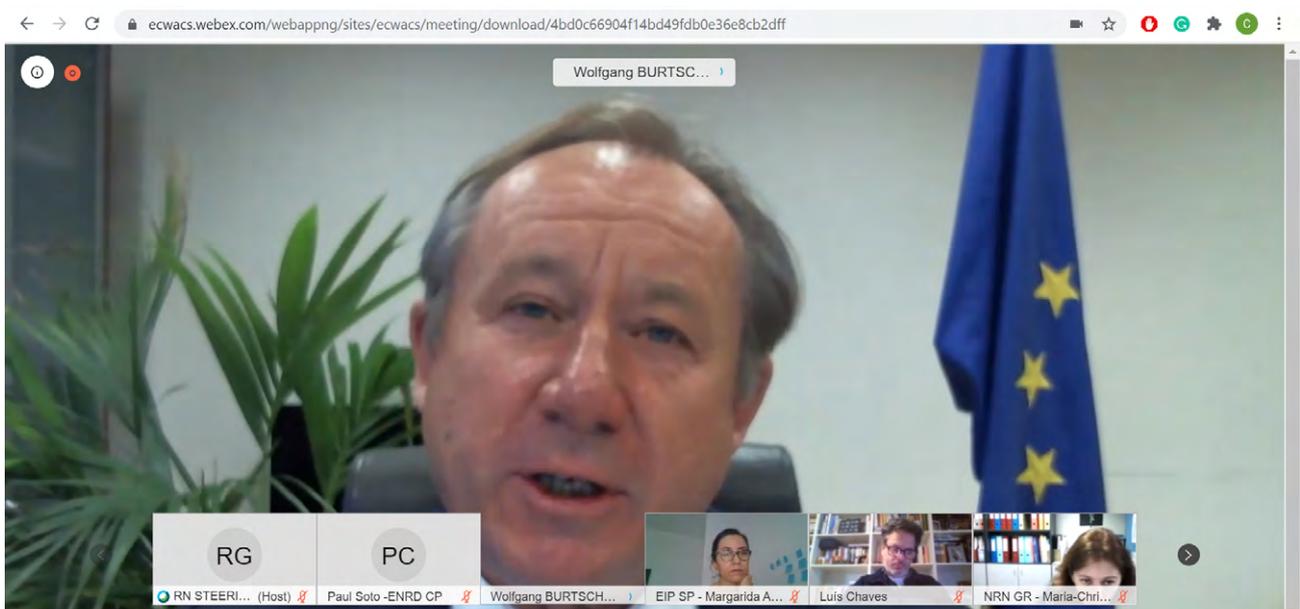
 WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN

13. Tagung der Lenkungsgruppe der Europäischen Netzwerke für den ländlichen Raum: https://enrd.ec.europa.eu/news-events/events/13th-rural-networks-steering-group-meeting_de

14. Tagung der Lenkungsgruppe der Europäischen Netzwerke für den ländlichen Raum: https://enrd.ec.europa.eu/news-events/events/14th-meeting-rural-networks-steering-group_de

8. Tagung der Untergruppe „LEADER/CLLD“ der Europäischen Netzwerke für den ländlichen Raum mit Kurzseminar: https://enrd.ec.europa.eu/news-events/events/8th-rural-networks-leaderclld-sub-group-meeting_de

7. Tagung der Versammlung der Europäischen Netzwerke für den ländlichen Raum: https://enrd.ec.europa.eu/news-events/events/7th-meeting-eu-rural-networks-assembly_de



AKTUELLE NACHRICHTEN

NEUES VON
EVALUIERUNGS-HELPDESK

Unterstützung der Mitgliedstaaten bei der Berichterstattung über Errungenschaften und Auswirkungen für die Ex-Post-Evaluierung

Im Jahr 2019 mussten die Mitgliedstaaten zum ersten Mal in der Programmperiode 2014-2020 einen Bericht über den Beitrag ihrer EPLR zum Erreichen der politischen Ziele der EU vorlegen. Zu diesem Zweck hatten sie die Auswirkungen der EPLR Maßnahmen zu beurteilen. Die Beurteilungsergebnisse wurden der Europäischen Kommission in den erweiterten jährlichen Durchführungsberichten (AIR) 2019 mitgeteilt.⁽¹⁾

Der Evaluierungs-Helpdesk hat die AIR 2019 nicht nur zwecks Zusammenfassung der bisherigen Erfolge und Auswirkungen der EPLR ausgewertet, sondern sie auch nach größeren Evaluierungsherausforderungen durchforstet und Lehren für die Zukunft gezogen.⁽²⁾

Die wichtigsten Herausforderungen betreffen im Wesentlichen

- das konzeptionelle Verständnis der Definitionen von Indikatoren und die Methoden zur Berechnung von Ergebnis- und Wirkungsindikatoren;
- die Anwendung solider Evaluierungskonzepte und Evaluierungsmethoden;
- die Erhebung und Verwaltung von Daten für Evaluierungen;
- die Bemessung der Nettobeiträge;
- die Quantifizierung von Sekundärbeiträgen, Synergieeffekten und LEADER-Beiträgen.

Zur Lösung dieser Probleme und zur besseren Vorbereitung auf die Ex-post-Evaluierung der Programmperiode 2014-2020 hat der Evaluierungs-Helpdesk in Zusammenarbeit mit Themenfachleuten und der GD AGRI Ende Februar 2020 die Themenarbeitsgruppe „Ex-post-Evaluierung von EPLR 2014-2020: aus der Praxis lernen“ gebildet.

Die Themenarbeitsgruppe soll

- Schwachstellen in der Bewertung von Erfolgen und Auswirkungen der EPLR beseitigen;
- die Berechnung von Ergebnis- und Wirkungsindikatoren verbessern;
- neu auftretende Probleme in der Bewertung von Schwerpunktbereichen (z. B. Umwelt, Klima, soziale Inklusion) angehen.

Die Themenarbeitsgruppe wird ferner wichtige Anstöße für die zukünftige Entwicklung der Begleit- und Beurteilungssysteme für die Zeit nach 2020 geben.

Die Themenarbeitsgruppe wird drei Arbeitsprogramme bearbeiten, von denen jeweils eines die Bewertung eines der drei allgemeinen GAP-Ziele betrifft.

ZEITPLAN FÜR DIE THEMENARBEITSGRUPPE
„EX-POST-EVALUIERUNG VON EPLR 2014-2020:
AUS DER PRAXIS LERNEN“

MAI 2020

Arbeitspaket 1 :

„Bewertung des Einflusses der EPLR auf eine ausgewogene räumliche Entwicklung von Wirtschaft und Gesellschaft im ländlichen Raum“



OKTOBER 2020

Arbeitspaket 2:

„Bewertung des Einflusses der EPLR auf die Sicherung der nachhaltigen Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen und auf den Klimaschutz“



NOVEMBER 2020

Arbeitspaket 3:

„Bewertung des Einflusses der EPLR auf die Förderung der landwirtschaftlichen Wettbewerbsfähigkeit“

Jedes Arbeitsprogramm wird eine Übersicht über die erkannten auftretenden Probleme und die Empfehlungen zu deren Lösung beinhalten. Die Arbeitsprogramme werden mit Beispielen aus der Praxis erweitert, anhand derer verdeutlicht wird, wie die einzelnen Mitgliedstaaten die erkannten Probleme angegangen sind.

Damit die Themenarbeitsgruppe den Ansprüchen der Evaluierungsgemeinschaft gerecht werden kann, werden relevante Akteure regelmäßig mit Hilfe von Sounding Boards und anderer Mittel zur schriftlichen Rückmeldung nach ihrer Meinung befragt.

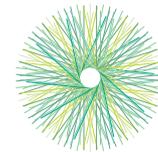
i WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN

Arbeitspaket 1 „Bewertung des Einflusses der EPLR auf eine ausgewogene räumliche Entwicklung von Wirtschaft und Gesellschaft im ländlichen Raum“: https://enrd.ec.europa.eu/evaluation/thematic-working-groups/thematic-working-group-8-ex-post-evaluation-rdps-2014-2020_de

(1) Artikel 50 der Verordnung Nr. 1303/2013, Artikel 75 der Verordnung 1305/2013 und Artikel 15 der Durchführungsverordnung der Kommission Nr. 808/2014

(2) Darstellung der Evaluierungsbestandteile der erweiterten AIR 2019 (https://enrd.ec.europa.eu/evaluation/publications/summary-report-synthesis-evaluation-components-enhanced-air-2019-chapter-7_de) und Beurteilung des Fortschritts bei der Ausführung der Evaluierungspläne von EPLR 2014-2020 (https://enrd.ec.europa.eu/evaluation/publications/summary-report-assessment-progress-implementing-evaluation-plans-rdps-2014_de), Seminar für gute Praxis Nr. 12 (https://enrd.ec.europa.eu/evaluation/good-practice-workshops/how-demonstrate-rdp-achievements-and-impacts-lessons-learned_de) und jährliche Kapazitätsaufbauveranstaltungen in den Mitgliedstaaten.

NEUES VON DER EIP-AGRI



eip-agri
AGRICULTURE & INNOVATION

Die EIP-AGRI sucht im Sinne gesünderer Böden Lösungen für praktische Probleme der Bodenbewirtschaftung. Mit einem Seminar treibt sie Innovationen zugunsten gesunder Böden in Europa voran.

Gesunde Böden sind eine Voraussetzung für die nachhaltige Erzeugung von Lebensmitteln, Tierfutter und Naturfasern. Sie übernehmen aber auch eine Vielzahl anderer Aufgaben, die der Gesundheit des Menschen dienen: Sie filtern Wasser, speichern Kohlendioxid, sorgen für die Aufrechterhaltung des Nährstoffkreislaufs und schützen die biologische Vielfalt. Beeinträchtigt wird die Bodengesundheit von umweltschädlichen Bewirtschaftungsmethoden. Dazu zählen beispielsweise häufiges Pflügen, was den Verlust organischer Stoffe im Boden beschleunigt, der falsche und dadurch Böden und Gewässer belastende Einsatz von Agrarchemikalien sowie eine die Versalzung fördernde Bewässerung. Die EIP-AGRI trägt mit einschlägigen Maßnahmen und vielen anderen Projekten zur Bekämpfung dieser Probleme bei.

Eine operationelle Gruppe (OG) in Spanien ist mit dem Projekt „Sembra en Sec“ – Entwicklung und Anpassung der Aussaat von Reis im Delta des Ebro – das Versalzungsproblem in dem Delta angegangen. Ursächlich für die Versalzung sind der steigende Meeresspiegel und die Bodenerosion im Delta. Die Versalzung bedroht die Zukunft des Reisanbaus in der Region. Hinzu kommen verheerende Schäden an den Reispflanzen durch die Goldapfelschnecke, einer aus Südamerika stammenden invasiven Wasserschneckenart.

„Bei der Trockensaat wird der Reis in feuchte, aber nicht mit Wasser geflutete Erde eingebracht“, erklärt der am Projekt beteiligte Landwirt Miguel Tomàs Ferré. „Dadurch hält man die Schnecken von den Reisfeldern und damit von den Jungpflanzen fern. Allerdings erhöht sich ohne die Flutung der Felder mit Süßwasser die Wahrscheinlichkeit, dass Meerwasser in die Böden eindringt.“ Sind die Reispflanzen so groß geworden, dass die Schnecken ihnen nicht mehr schaden können, werden die Felder so lange periodisch geflutet, bis die Reispflanzen ihre volle Höhe erreicht haben. Während des gesamten Anbaus wird der Salzgehalt des Bodens ununterbrochen kontrolliert. „Wir haben festgestellt, dass die intermittierende Flutung der Felder den Befall durch die Goldapfelschnecke verringert und den Salzgehalt im Boden nicht erhöht. Außerdem haben wir erkannt, dass der Ernteertrag auf sandhaltigen Böden geringfügig sank, auf lehmhaltigen aber um drei Prozent wuchs. Auf diese Erkenntnisse werden wir uns zukünftig stützen, denn eine andere Strategie ist auf von der Goldapfelschnecke befallenen Feldern wirkungslos. Nur diese spezielle Vorgehensweise ermöglicht uns den weiteren Reisanbau.“

Viele operationelle Gruppen, aber auch die Träger anderer innovativer Projekte werden zu dem Seminar „Gesunde Böden für Europa: nachhaltige Bewirtschaftung mit Hilfe von Theorie und Praxis“ der EIP-AGRI eingeladen, dessen Ausrichtung vorläufig für das Frühjahr 2021 in Portugal geplant ist. Das Seminar wird der Schärfung des Problembewusstseins, der Herausarbeitung von Problemen der Bodenbewirtschaftungspraxis und der Suche nach Möglichkeiten zur Verbesserung der Bodengesundheit dienen. Weitere Themen werden die verschiedenen Funktionen des Bodens und Ökosystemleistungen sein. Als Diskussionsgrundlage werden die Ergebnisse früherer Veranstaltungen der EIP-AGRI dienen. Vom 20. bis 21. Oktober 2020 veranstaltete die EIP-AGRI ein Online-Seminar zur Horizont-Europa-Mission „Sich um die Böden sorgen heißt, sich um das Leben sorgen“. Das Seminar bot Gelegenheit zur Äußerung von Meinungen über die Ziele dieser EU-Mission, über die Möglichkeiten zum Erreichen dieser Ziele und über die Forschungsschwerpunkte der Mission.



© Freepik

WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN

Seminar „Gesunde Böden für Europa“ der EIP-AGRI: <https://ec.europa.eu/eip/agriculture/en/event/eip-agri-seminar-healthy-soils-europe-sustainable>

Fokusgruppe „Bodenversalzung“ der EIP-AGRI: <https://ec.europa.eu/eip/agriculture/en/focus-groups/soil-salinisation>

Arbeit der EIP-AGRI am Thema „Böden“: <https://ec.europa.eu/eip/agriculture/en/news/safeguarding-our-soils>

Handlungsfeld „Bodengesundheit und Ernährung“ von Horizont Europa: https://ec.europa.eu/info/horizon-europe-next-research-and-innovation-framework-programme/mission-area-soil-health-and-food_en

EIP-AGRI workshop "Pflege für den Boden, ist für das Leben": <https://ec.europa.eu/eip/agriculture/en/event/eip-agri-workshop-shaping-eu-mission-soil>

AKTUELLE NACHRICHTEN

NEUES VON DER EU

Mehrjähriger Finanzrahmen der EU 2021-2027 und Aufbauinstrument der EU („NextGenerationEU“)

Am 26. Mai 2020 hat die Europäische Kommission ein großes Konjunkturpaket für Europa vorgeschlagen. Dieser „Aufbauplan“⁽¹⁾ soll das volle Potenzial des EU-Haushalts ausschöpfen und an den Grundsätzen des Grünen Deals der EU sowie der Digitalen Agenda für Europa ausgerichtet werden.

Der Aufbauplan soll den Mitgliedstaaten helfen, die wirtschaftlichen Folgen der

Corona-Krise schnell zu überwinden und gestärkt aus der Krise hervorzugehen. Er dient als Instrument zur Stärkung privater Investitionen und zur Bewältigung der strategischen Herausforderungen für Europa. Die Finanzierung erfolgt aus dem Mehrjährigen Finanzrahmen (MFF) 2021-2027 in Verbindung mit dem zeitlich befristeten Aufbauinstrument NextGenerationEU.

Aus dem am 17. Dezember 2020 beschlossenen neuen MFF werden vom 1. Januar 2021 an sieben Jahre lang Mittel in einem Gesamtvolumen von 1,074 Billionen Euro bereitgestellt.⁽²⁾

Für das Aufbauinstrument NextGenerationEU ist eine Ausstattung im Volumen von 750 Milliarden Euro vorgesehen. Damit es genutzt werden kann, müssen die rechtlichen Voraussetzungen dafür geschaffen werden, dass die Europäische Kommission die Kapitalmärkte in Anspruch nehmen und die aufgenommenen Mittel bedarfsgerecht verteilen kann. Daher müssen die Mitgliedstaaten der EU den Eigenmittelbeschluss noch nach jeweiligem nationalem Recht ratifizieren.

In Verbindung mit NextGenerationEU wird der langfristige Haushalt der EU das größte Konjunkturpaket sein, das jemals aus dem EU-Haushalt finanziert wurde. Insgesamt stehen für die wirtschaftliche Erholung Europas nach dem Ende der Pandemie 1,8 Billionen Euro bereit. Das wiedererstarke Europa soll grüner, stärker digitalisiert und krisenfester sein.



© Europäische Union, 2020

GAP: Übergangszeitraum und zukünftiger Rechtsrahmen

Für die Gemeinsame Agrarpolitik nach 2020 sind insgesamt 336,4 Milliarden Euro⁽³⁾ vorgesehen. Davon entfallen 258,6 Mrd. Euro auf den Europäischen Garantiefonds für die Landwirtschaft und 77,8 Mrd. Euro auf den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER). Die Mittel der GAP sollen den ländlichen Gebieten helfen, die sich aus dem Europäischen Grünen Deal ergebenden Strukturmaßnahmen zu finanzieren und die ehrgeizigen Ziele der neuen Strategien „Biodiversität“ und „Vom Hof auf den Tisch“ zu erreichen.

Für einen reibungslosen Übergang von der gegenwärtigen Landwirtschaftspolitik der EU auf die zukünftige hat die Kommission entsprechende GAP-Übergangsregeln für die Jahre 2021 und 2022 vorgeschlagen. Die Übergangsregeln wurden im Anschluss an eine Übereinkunft zwischen den Mitgesetzgebern Ende Dezember 2020 beschlossen und in Kraft gesetzt. In der Folge werden die EPLR der derzeitigen Generation um zwei Jahre verlängert und sowohl aus dem neuen MFF als auch – nach Bestätigung – mit 8 Mrd. Euro aus NextGenerationEU finanziert.⁽⁴⁾

(1) https://ec.europa.eu/info/live-work-travel-eu/health/coronavirus-response/recovery-plan-europe_de

(2) https://ec.europa.eu/info/strategy/eu-budget/long-term-eu-budget/eu-budget-2021-2027_de

(3) <https://www.consilium.europa.eu/en/policies/the-eu-budget/long-term-eu-budget-2021-2027/>

(4) <https://www.europarl.europa.eu/news/en/press-room/20200627IPR82204/transition-to-new-eu-farm-policy-partial-deal-on-key-provisions-for-after-2020>

AKTUELLE NACHRICHTEN

Reaktion der EU auf den Ausbruch
der Corona-Pandemie

© Europäische Union, 2020

Die europäischen Institutionen werden sich unter Inanspruchnahme des kürzlich beschlossenen EU-Haushalts mit aller Kraft für die Wiederherstellung des wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Lebens in Europa einsetzen. Aktuelle Informationen werden über die jeweiligen Online-Kanäle der Institutionen veröffentlicht.

Seit Beginn der Corona-Pandemie koordiniert die Europäische Kommission eine gemeinsame europäische Krisenreaktion⁽¹⁾ nicht nur zwecks Stärkung der Gesundheitssysteme der EU-Mitgliedstaaten einschließlich Entwicklung und Verteilung von Impfstoffen, sondern auch zwecks Bereitstellung von Mitteln zur Stützung von unter der Krise leidenden Betrieben beispielsweise in der Landwirtschaft, der Lebensmittelindustrie und anderen Branchen im ländlichen Raum.

Mit ihren Maßnahmen zur Unterstützung des Landwirtschafts- und Ernährungssektors will die Kommission in der Pandemie⁽²⁾:

- eine effiziente Versorgung sichern;
- Direktzahlungen an Landwirte über entsprechende Finanzinstrumente, höhere Vorauszahlungen für GAP- Einkommensbeihilfen an Landwirte und staatliche Sonderbeihilfen an Erzeugungs-, Verarbeitungs- und Handelsbetriebe für landwirtschaftlich Erzeugnisse gewährleisten;⁽³⁾
- die Konjunktur im Wege einer zeitlich befristeten Maßnahme stützen, in deren Rahmen jene Länder und Regionen der EU, die noch über Mittelreserven zur Förderung der ländlichen Entwicklung verfügen und ihre EPLR um diese Maßnahme erweitern wollen, bis zu 7000 Euro je Landwirt und bis zu 50.000 Euro je KMU auszahlen können;⁽⁴⁾
- die Flexibilität der GAP zur Unterstützung von Mitgliedstaaten und Landwirten nutzen, die bei der Erfüllung bestimmter Vorgaben auf praktische Probleme stoßen.

Der Ausschuss der Regionen als Schnittstelle und Bezugspunkt zwischen der EU und den regionalen und lokalen Gebietskörperschaften hat einen Plan gebilligt, auf dessen Grundlage die Regionen und Städte in Europa unterstützt, informiert, eingebunden und repräsentiert werden sollen. Im Zuge dessen hat der AdR eine Online-Plattform für den Austausch von Erfahrungen im Umgang mit der Pandemie eingerichtet.⁽⁵⁾

(1) https://ec.europa.eu/info/live-work-travel-eu/health/coronavirus-response_de

(2) https://ec.europa.eu/info/food-farming-fisheries/farming/coronavirus-response_de

(3) Ein Verzeichnis der genehmigten Regelungen für staatliche Beihilfen finden Sie unter https://enrd.ec.europa.eu/rural-responses-covid-19-crisis_de

(4) Nach Verabschiedung der GAP-Übergangsregeln müssen entsprechende Beihilfeanträge spätestens Ende Juni 2021 genehmigt und die Beihilfen spätestens am 31. Dezember 2021 ausgezahlt werden.

(5) <https://cor.europa.eu/en/engage/Pages/COVID19-exchangeplatform.aspx>

Der Europäische
Grüne Deal

Der im Dezember 2019 vorgelegte Europäische Grüne Deal⁽¹⁾ ist der Fahrplan der Europäischen Kommission für eine nachhaltige Wirtschaft in der EU. Dieses Ziel soll dadurch erreicht werden, dass Klima- und umweltpolitische Herausforderungen in allen Politikbereichen als Chancen gesehen werden und der Übergang für alle gerecht und inklusiv gestaltet wird.

Der Grüne Deal ist für die Landwirtschaft und die Lebensmittelindustrie von besonderer Bedeutung. Er soll durch die Berücksichtigung des Nachhaltigkeitsgedankens bei Erzeugung und Konsum von Nahrungsmitteln allen Gliedern der Lebensmittelkette und insbesondere den Landwirten Vorteile bringen. Für die Landwirte besteht der Nutzen des Grünen Deals darin, dass sie ihre Kosten senken und ihre Kapitalrenditen steigern, neue Absatzchancen auf dem Weltmarkt erschließen, eine gewichtigere Rolle in der Lebensmittelkette spielen und stärkere Bande zu Verbraucherinnen und Verbrauchern knüpfen können.

Mit ihrem Vorschlag für das erste Europäische Klimagesetz⁽²⁾, welches im März 2020 vorgelegt wurde, will die Europäische Kommission den Rahmen zur Herstellung der Klimaneutralität schaffen und so die Ziele des Europäischen Grünen Deals in Gesetzesform festschreiben. Der im Dezember 2020 auf den Weg gebrachte Europäische Klimapakt ist eine Einladung an Privatpersonen, Unternehmen und die öffentliche Hand in der EU, am Klimaschutz mitzuwirken und ein „grüneres“ Europa aufzubauen.⁽³⁾

Im Mai 2020 legte die Europäische Kommission im Rahmen des Europäischen Grünen Deals die zwei neuen Strategien „Vom Hof auf den Tisch“ und „Biodiversität“ für das Zieljahr 2030 vor.

(1) https://ec.europa.eu/info/strategy/priorities-2019-2024/european-green-deal_de

(2) https://ec.europa.eu/clima/policies/eu-climate-action/law_de

(3) https://ec.europa.eu/clima/policies/eu-climate-action/pact_de

AKTUELLE NACHRICHTEN

Vom Hof auf den Tisch

Die am 20. Mai 2020 vorgestellte Strategie „Vom Hof auf den Tisch“ soll als ein Eckpfeiler des Europäischen Grünen Deals den Übergang zu einem Ernährungssystem fördern, das sich stärker an Gesundheit und Nachhaltigkeit orientiert.

Die Strategie „Vom Hof auf den Tisch“ hat fünf Ziele:

- sichere Versorgung der europäischen Bevölkerung mit gesunden, erschwinglichen und nachhaltig produzierten Lebensmitteln;
- Bekämpfung des Klimawandels;
- Schutz der Umwelt und Erhalt der Biodiversität;
- gerechte Einkommen in der Lebensmittelkette;
- Ausweitung des ökologischen Landbaus.

Die Strategie wird unmittelbare Auswirkungen auf die Landwirtschaft haben.

Spätestens im Jahr 2030 will die Kommission den Einsatz von Pestiziden in der Landwirtschaft, die eine Verschmutzung von Böden, Luft und Wasser nach sich ziehen können, um die Hälfte gesenkt haben. Bis zum gleichen Jahr sollen der Einsatz von Düngemitteln um mindestens 20% und die Nährstoffverluste der Böden um mindestens 50% reduziert werden. Gelangen zu viele Nährstoffe in die Umwelt, erhöht sich die Gefahr einer Verschmutzung

von Luft, Böden und Gewässern sowie die Gefahr negativer Folgen für das Klima und die biologische Vielfalt.

Die Kommission schlägt die Senkung der Verkaufsmengen antimikrobieller Substanzen für den Einsatz bei

Nutztieren und in der Fischzucht um 50% sowie den massiven Ausbau des ökologischen Landbaus in der EU vor. Die landwirtschaftlich genutzte Fläche soll spätestens im Jahr 2030 zu einem Viertel auf den ökologischen Landbau entfallen.

Vom Hof auf den Tisch

Unsere Nahrung, unsere Gesundheit, unser Planet, unsere Zukunft



Sichere Versorgung der europäischen Bevölkerung mit gesunden, erschwinglichen und nachhaltig produzierten Lebensmitteln



Bekämpfung des Klimawandels



Schutz der Umwelt und Erhalt der Biodiversität



Gerechte Einkommen in der Lebensmittelkette



Ausweitung des ökologischen Landbaus

© Europäische Union

Biodiversitätsstrategie der EU für 2030

Der Verlust an biologischer Vielfalt und die Klimakrise hängen miteinander zusammen und können einander verschärfen. Die Renaturierung von Wäldern, Böden und Feuchtgebieten sowie die Anlage von Grünflächen in Städten werden dazu beitragen, die Klimaziele der EU für das Jahr 2030 zu erreichen.

Die am 20. Mai 2020 vorgestellte Biodiversitätsstrategie der EU für 2030⁽¹⁾ soll „unser gestörtes Verhältnis zur Natur wieder ins Gleichgewicht bringen“.

Als Schlüsselemente der Biodiversitätsstrategie sollen auf jeweils 30% der Land- und der Meeresgebiete Europas Schutzzonen eingerichtet, geschädigte Land- und Meeresökosysteme in ganz Europa wiederhergestellt und jährlich 20 Mrd. Euro aus Quellen der EU, der Mitgliedstaaten und der Privatwirtschaft in die Stärkung der Biodiversität investiert werden. Damit wird die EU bei der Bewältigung der globalen Biodiversitätskrise eine Vorreiterrolle übernehmen.

(1) https://ec.europa.eu/info/strategy/priorities-2019-2024/european-green-deal/actions-being-taken-eu/eu-biodiversity-strategy-2030_en#the-new-eu-wide-biodiversity-strategy-will

LÄNDLICHE THEMEN, LÄNDLICHE PERSPEKTIVEN

Kann eine geänderte Wortwahl dem ländlichen Raum etwas nützen?

Dave Odegard und Maja Svensson, Svengard & Co.

Am Anfang stand eine Liste. Eine Liste mit häufig verwendeten Begriffen und Wendungen für die ländlichen Gebiete Schwedens, die von den Listenerstellern für unzutreffend, herablassend oder gefährlich erachtet wurden. Im Jahr 2017 erschien dann online die erste Auflage des schwedischen Lexikons der Wörter für den ländlichen Raum mit Erläuterungen, Beispielen und Alternativvorschlägen. Obgleich auf Schwedisch verfasst, ist der Inhalt allgemeingültig.



© Emilia Bergmark Jiménez



Dave Odegard und Maja Svensson, Svengard & Co., sind Gesellschafter des schwedischen Autoren- und Übersetzungsbüros Svengard & Co., das mit dem schwedischen Netzwerk für den ländlichen Raum zusammenarbeitet info@svengard.se

Das „Swedish Rural Lexicon“ wurde von Hela Sverige ska leva! (deutsch etwa „Ländliches Schweden“) herausgegeben. Die landesweit tätige Organisation gliedert sich in Regional- und Ortsgruppen und versteht sich als Fürsprecherin der ländlichen Gebiete Schwedens. Das Lexikon bildet mittlerweile einen Eckpfeiler in der Kommunikationsstrategie von Hela Sverige ska leva.

„Es ist unsere Aufgabe, für die Entwicklung des ländlichen Raums zu arbeiten und in ganz Schweden günstige Voraussetzungen zu schaffen, ein Gleichgewicht zwischen städtischen und ländlichen Gebieten“, so die Geschäftsführerin Terese Bengard.

Ein Stichworteintrag in dem Lexikon bezieht sich darauf, dass ländliche Gebiete häufig als Anhängsel bevölkerungsreicher Gegenden genannt werden wie etwa in der Wendung „Stadt X und ihr Umland“. Daraus entsteht der Eindruck, das „Umland“ sei Eigentum von „Stadt X“. Die Autoren des Lexikons schlagen daher alternativ „der benachbarte ländliche Raum“ und „der ländliche Raum nahe Stadt X“ oder sogar eine Umkehrung im Sinne von „das ländliche Gebiet Y und die benachbarte Stadt X“ vor.

Terese Bengard zufolge ging das Lexikon als Nebenprodukt aus einer Ideensammlung für eine neue Kommunikationsstrategie hervor. Alle in der Organisation arbeiteten an dem Lexikon mit und brachten ihre jahrelange Erfahrung auf dem Gebiet der ländlichen Entwicklung ein.

Das Lexikon ist ein sprachwissenschaftlicher Kraftakt und soll ein Gegengewicht zur „städtischen Norm“ darstellen, in der die Stadt als Maßstab fungiert. Der Begriff „städtische Norm“ steht wie auch „Heteronormativität“ oder „weißes Privileg“ für unausgesprochene Wertvorstellungen, die häufig unwidersprochen hingenommen werden. Er bezieht sich auf die ungleiche Verteilung der Kräfteverhältnisse in der Gesellschaft, allerdings hier konkret auf die Verteilung zwischen Stadt und Land.

Frau Bengard zufolge bedeutet „städtische Norm“ eine Betrachtungsweise zuvorderst aus dem Blickwinkel der Stadt. Für die Weltsicht der Menschen sei die Stadt der Normalfall und alles andere „anders“.

Allerdings wirkt die Anwendung der „städtischen Norm“ über das rein Sprachliche hinaus. Sie kann Einfluss auf die öffentliche Meinung, auf die Soziodynamik in einem Land und sogar darauf nehmen, wie eine Regierung auf die Bedürfnisse der Bürgerinnen und Bürger ihres Staates reagiert.

Laut Maria Gustafsson, Geschäftsführerin des schwedischen Netzwerks für den ländlichen Raum – dem „Ländliches Schweden“ angehört –, kann die „städtische Norm“ sogar dazu führen, dass die politisch Verantwortlichen vorteilhafte Gesetze oder Programme für den ländlichen Raum nicht beschließen, obwohl das eigentlich ihr Ziel war.

„Bei der Betrachtung des ländlichen Raums wird zusehends verallgemeinert, was die Gefahr birgt, dass



© Emilia Bergmark Jiménez

die wahren Chancen und Herausforderungen nicht erkannt werden“, erläutert sie. „In dem Fall aber werden politische Beschlüsse oder deren Umsetzung nicht so angepasst, dass sie funktionieren.“

Wortwahl und Betrachtungsweise können Konsequenzen für die Mittelverteilung haben. „Das ist vielleicht unser langfristiges Ziel: die Aufteilung der Mittel, denn dann lassen sich kleine Projekte wie etwa das schwedische Ländliche Lexikon verwirklichen“, so Bengard. Das könne, merkt sie an, zu guter Letzt maßgeblich dazu beitragen, dass die Landgemeinden einen höheren Anteil an den öffentlichen Mitteln erhielten.

Ein gutes Beispiel dafür, wie eine der „städtischen Norm“ entsprechende Wortwahl die Politik beeinflussen kann, ist die unterschiedliche Verwendung von „fördern“ und „investieren“ im Zusammenhang mit Steuerausgaben. Sollen beispielsweise staatliche Infrastrukturausgaben in ländliche Gebiete fließen, werden sie für gewöhnlich als „Förderung“ bezeichnet; betreffen sie städtische Gebiete, so heißen sie oftmals „Investition“.

Dem schwedischen Ländlichen Lexikon zufolge ergibt sich aus dieser Differenzierung eine gegensätzliche Bewertung der zwei Gebiete. Eine Investition sei „für das ganze Land gut und notwendig“, Förderung hingegen „eine Gefälligkeit für die Bedürftigen“.

Als weitere Bestandteile des Puzzles nennt Bengards die Ermittlung von Problemen im ländlichen Raum, die Suche nach Lösungen, die Herbeiführung entsprechender politischer Beschlüsse und nötigenfalls deren Anpassung an die ländlichen Erfordernisse. Dafür bedürfe es eines tieferen gemeinsamen Verständnisses, das sich einfacher herbeiführen lasse, wenn man sich einer beschreibenden Wortwahl bediene.

Allerdings bleibt das Ringen gegen die „städtische Norm“ nicht auf das schwedische Ländliche Lexikon beschränkt. Kurz nach dessen Erscheinen musste sich „Ländliches Schweden“ mit den Nachwehen von Äußerungen schwedischer Amtsträger auseinandersetzen, sie beabsichtigten die „Auslagerung“ von Arbeitsplätzen aus Stockholm in den ländlichen Raum. Das Wort wurde von mehreren Journalisten, die über den Vorgang berichteten, aufgegriffen und wiederholt verwendet.

„Wir teilten ihnen mit, dass der Gebrauch des Wortes ‚Auslagerung‘ [zur Beschreibung der Maßnahme] nicht gut sei“, so Bengard. Es vermittele den Eindruck, als bedenke man die ländlichen Gebiete mit Arbeitsplätzen, die man der Stadt wegnehme. „Daraufhin stellten sie auf eine weniger verzerrende Wortwahl um.“

Im Jahr 2019 nahm sich das schwedische Netzwerk für den ländlichen Raum des Ländlichen Lexikons an und erweiterte es um mehrere Dutzend terminologische Vorschläge, damit seine Mitgliedsorganisationen sich einer „neutralen“ Ausdrucksweise bedienen können.

„Es geht um Machtverhältnisse“, so Gustafsson, „und wer die Macht hat, der muss sich für andere Blickwinkel öffnen.“

Bengard zufolge halte sich Schweden zwar zugute, da es bekanntermaßen für andere Sichtweisen offen sei und die Machtdynamik sozialer Normen in Frage stelle, doch ob und wie man die Menschen damit wirklich erreiche, werde in Schweden und andernorts kaum überprüft.

„Wir glauben vielleicht, dass wir gut darin sind, aber vielleicht sind wir es gar nicht“, sagt sie.

Kurze Zeit nach dem Gespräch, in dem Bengard diese Äußerung machte, fand im Mai 2020 die 17. Tagung des ENRD für die nationalen Netzwerke für den ländlichen Raum statt. Das Online-Treffen wurde gemeinsam mit der Unterstützungsstelle des schwedischen Netzwerks für den ländlichen Raum organisiert. Auf der Tagesordnung stand unter anderem eine Überprüfung und ein Informationsaustausch zwischen den NLR aus ganz Europa darüber, wie die ländliche Entwicklung von der allgemein üblichen Wortwahl und von der Wahrnehmung des ländlichen Raums beeinflusst wird.

WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN

Die Ausgewogenheit zwischen „städtisch“ und „ländlich“ sowie der entsprechenden Terminologie war Gegenstand der 17. Tagung der NLR am 7. Mai 2020, https://enrd.ec.europa.eu/news-events/events/17th-nrm-meeting-webinar_de

LÄNDLICHE THEMEN, LÄNDLICHE PERSPEKTIVEN

Geschlechtervielfalt in der europäischen Landwirtschaft: Frauen integrieren

Sally Shortall

Die Besetzung von Arbeitsplätzen in der europäischen Agrarindustrie mit Frauen ist für den Erfolg des Sektors unabdingbar. Es bleibt in diese Richtung aber noch einiges zu tun.



© Freepik



Professor Sally Shortall, Duke of Northumberland Chair of Rural Economy, Centre for Rural Economy, School of Agriculture, Food and Rural Development, Newcastle University
sally.shortall@newcastle.ac.uk

Die Landwirtschaftsstruktur und die Rolle der Frau in der Landwirtschaft stellen sich in Europa höchst unterschiedlich dar. Laut Eurostat,⁽¹⁾ sind 70 % der Landwirte männlich und wird der Beruf des Landwirts kulturgeschichtlich als Männerberuf aufgefasst. Wie jedoch allgemein bekannt ist, sind Frauen in erheblichem Maße in die Arbeit eines landwirtschaftlichen Betriebs und häufig auch in Entscheidungen über die Betriebsführung eingebunden.⁽²⁾ (Eurostat, 2018; FAO, 2018). Aus Forschungsergebnissen geht hervor, dass personell breiter aufgestellte Wirtschaftszweige erfolgreicher sind als andere.⁽³⁾ Die Landwirtschaft als Branche kann nur erfolgreich sein, wenn sie auch Frauen eine Chance gibt.

Frauen wird für gewöhnlich kein Land vererbt. Es gibt zwar Mitgliedstaaten wie etwa Lettland und Litauen, in denen erheblich mehr Frauen Eigentümerin eines Bauernhofs sind. Dabei handelt es sich jedoch zumeist um sehr kleine Betriebe, die eher der Selbstversorgung als gewerblichen Zwecken dienen.

Manche Länder haben mit beträchtlichen Anstrengungen versucht, das kulturelle Muster der Übertragung von Grund und Boden zu verändern, waren jedoch nur begrenzt erfolgreich. In Norwegen beispielsweise wurde im Jahr 1974 das Allod-Gesetz verabschiedet, demgemäß das älteste Kind gesetzlicher Erbe des elterlichen Hofes ist. Gleichwohl sind die meisten Eigentümer eines landwirtschaftlichen Betriebs nach wie vor männlich.⁽⁴⁾

Ein Paradebeispiel ist Irland: Lediglich 12 % der Eigentümer landwirtschaftlicher Betriebe sind Frauen. Im Leitungsgremium des 56 Mitglieder umfassenden Nationalen Rat des irischen Bauernverbands (Irish Farmers' Association, Abk. IFA) saß im Jahr 2017 nur eine einzige Frau. In dem Bemühen, den Frauenanteil zu steigern, setzte der IFA einen Diversitätsausschuss ein. Im Jahr 2019 beschloss er eine Diversitätsstrategie mit Zielwerten für eine höhere Frauenquote. Mittlerweile sind 13 % der Mitglieder des nationalen Rats des IFA Frauen.

(1) Eurostat (2018) Land-, Forst- und Fischwirtschaftsstatistik, <https://ec.europa.eu/eurostat/web/products-statistical-books/-/KS-FK-18-001>

(2) Eurostat (2018), ebd. und FAO (2018) Was Geschlechtergleichstellung in der Praxis bedeutet: Fälle aus ausgewählten Ländern der Europäischen Union, <http://www.fao.org/family-farming/detail/en/c/1145225/>

(3) Pearson, R. und Elson, D. (2015) Transcending the impact of the financial crisis in the United Kingdom: towards plan F—a feminist economic strategy. *feminist review*, 109(1), S. 8-30, <https://journals.sagepub.com/doi/abs/10.1057/fr.2014.42>

(4) Shortall S, McKee A, Sutherland L-A. (2020). The performance of occupational closure: The case of agriculture and gender. *Sociologia Ruralis* 60(1), S. 40-57, <https://onlinelibrary.wiley.com/doi/full/10.1111/soru.12279>



© Freepik

IFA's Überlegungen zum Thema Diversität und mangelhafte Vertretung von Frauen wird begrüßt. Der niedrige Frauenanteil beim IFA ist nicht ungewöhnlich. In Österreich beispielsweise gibt es zwar einen sehr starken Bäuerinnenverband, aber die Präsidenten aller neun Landwirtschaftskammern sind männlich. Frauen sind auf der oberen Entscheidungsebene schlichtweg unterrepräsentiert.

Initiativen zur Stärkung der Frauen in der Landwirtschaft gibt es europaweit. So werden gleich mehrere Preise für innovative Landwirtinnen vergeben. Der Ausschuss der berufsständischen landwirtschaftlichen Organisationen der Europäischen Union und der Allgemeine Ausschuss der landwirtschaftlichen Genossenschaften der Europäischen Union (Copa-Cogeca) führten im Jahr 2012 den Europäischen Innovationspreis für Landfrauen ein, mit dem die vielen fortschrittlichen Projekte gewürdigt werden sollen, die Frauen in der Landwirtschaft europaweit auf den Weg bringen. In Spanien wird ein ähnlicher Preis verliehen.⁽⁵⁾

Gestützt auf die Ergebnisse von Forschungsarbeiten, hat die schottische Regierung für die Jahre bis 2024 erhebliche Mittel zu dem Zweck bereitgestellt, die Vertretung von Frauen in der Landwirtschaft zu stärken und eine Gleichstellungscharta auszuarbeiten.⁽⁶⁾

Dass sich Bauernverbände mit dem Thema Diversität auseinandersetzen und staatliche Stellen Maßnahmen zur Stärkung der Rolle von Frauen ergreifen und Gleichstellungscharters erlassen, sind allesamt positive Signale. Allerdings reichen sie für sich genommen nicht aus, denn das eigentliche Problem sind nicht die Fähigkeiten der Frauen, sondern soziale Normen und unbewusste strukturelle Ausgrenzung.⁽⁷⁾ Die EU bekennt sich zur Geschlechtergleichstellung und muss insofern die Mitgliedstaaten auffordern, diese Verantwortung ernst zu nehmen und dafür zu sorgen, dass in der Landwirtschaft tätige Frauen an Entscheidungsprozessen wie etwa über ihre Partnerschaftsvereinbarungen für die Aufstellung der neuen GAP-Strategiepläne mitwirken können. Durch Diversität und Inklusion wird sich die finanzielle Tragfähigkeit der Landwirtschaft verbessern.

(5) FAO (2018) ebd.

(6) Schottische Regierung (2019): Abschlussbericht der Arbeitsgruppe „Frauen in der Landwirtschaft“, <https://www.gov.scot/publications/final-report-women-agriculture-taskforce/>

(7) Shortall u.a., ebd.

LÄNDLICHE THEMEN, LÄNDLICHE PERSPEKTIVEN

Frauen als Protagonistinnen sozialer Innovation im ländlichen Raum

Cristina Dalla Torre und Elisa Ravazzoli

Dieser Beitrag stützt sich auf Forschungsergebnisse des Anfang 2020 ausgelaufenen Horizont-2020-Projekts SIMRA (Social Innovation in Marginalised Rural Areas, dt. Soziale Innovation in marginalisierten ländlichen Gebieten) und des von Nordforsk geförderten Projekts REXSAC. Gegenstand sind die Erfahrungen mit der Stärkung der gesellschaftlichen Position von Frauen und der Krisenfestigkeit von Gemeinden in ländlichen Gebieten weltweit. ⁽¹⁾



Cristina Dalla Torre,
Forscherin am Eurac (Forschungsinstitut für regionale Entwicklung), Italien
cristina.dallatorre@eurac.edu

und
Elisa Ravazzoli,
Elisa Ravazzoli,
Leitende Wissenschaftlerin und Forschungsgruppenleiterin am Eurac (Forschungsinstitut für regionale Entwicklung), Italien
elisa.ravazzoli@eurac.edu

Überall in den ländlichen Gebieten der Welt leisten Frauen einen Beitrag zur sozialen und ökonomischen Entwicklung und Innovation. Hinderlich ist für sie jedoch die althergebrachte Vorstellung, die Leitung eines Unternehmens sei „Männersache“, und so werden sie als Unternehmerin, aber auch als Inhaberin eines politischen Amtes oftmals nicht respektiert. Aus diesem Grund arbeiten sie bezahlt oder unbezahlt in bäuerlichen oder anderen Familienbetrieben oder kümmern sich um die Kindererziehung.

Forschungsmaßnahmen von SIMRA in ländlichen Gebieten Europas (Italien, Serbien, Vereinigtes Königreich) und in Mittelmeer-Anrainerstaaten (Libanon, Marokko) sowie von REXSAC im Norden Kanadas heben die vielen von Frauen geleiteten Initiativen hervor, die zur Stärkung ihrer selbst und ihrer Gemeinden dienen. Diese Organisationen definieren Initiativen, bei denen die Landbewohnerinnen als Protagonistinnen des sozialen Wandels fungieren, als von Frauen geleitete soziale Innovationen.

Das Spektrum der von Frauen geleitete soziale Innovationen in marginalisierten ländlichen Gebieten reicht von traditionellen Tätigkeiten bis zur Herstellung bzw. Erbringung innovativer Produkte oder Dienstleistungen. Dies schließt zum Beispiel soziale Landwirtschaft, ökologischer Landbau, weltweiter Verkauf traditioneller regionaler Erzeugnisse, generationenübergreifender Austausch, traditionelle Handwerkskunst, und Firmenberatung ein. Auch nutzen sie für ihr soziales Engagement innovative



© Ljiljana Gusic

Organisationsformen wie etwa die soziale Genossenschaft, den sozialen Verein oder das soziale Unternehmen.

Beispiele für von Frauen geleiteten sozialen Innovationen sind eine Sozialgenossenschaft marokkanischer Frauen für den Verkauf von Arganöl, eine Sozialgenossenschaft italienischer Frauen für Kindertagespflege auf Bauernhöfen und eine Gründerberatung in Großbritannien für Frauen in den Bereichen Handel, Kleinstunternehmen und gemeinnützige Organisationen. In Serbien schult ein Verein Frauen in der Herstellung und Verarbeitung von ökologisch angebauten Gemüsesorten aus dem Gewächshaus. In Kanada lernen Frauen in einem zwanglosen Programm das Nähen von Parkas und das Zubereiten von Mahlzeiten für die am stärksten benachteiligten Bevölkerungsgruppen in ihrer Gemeinde. Eine Sozialgenossenschaft im Libanon fördert die regionale Ernährungstradition und verarbeitet überschüssige regionale Erzeugnisse.

Diese beispielhaft genannten Unternehmungen haben gemeinsam, dass sie in Gebieten beheimatet sind, die generell mit Abwanderung und besonders auch mit der Abwanderung qualifizierter Arbeitskräfte sowie mit Infrastrukturproblemen zu kämpfen haben, die hohe Transport- und Produktionskosten nach sich ziehen. Hinzu kommen geografische und bzw. oder kulturelle Besonderheiten wie etwa Trockenheit, bergige Topografie, Insellage und patriarchalische Wertvorstellungen, die der sozioökonomischen Ausgrenzung von Frauen Vorschub leisten.

(1) Die Autoren danken Sophie Alkhaled, Valentino Marini Govigli, Mohammed Bengoumi, Houda Chorti, Jasmiini (Pykkänen) Fransala, Verena Gramm, Elena Gorriz-Mifsud, Sarah Jack, Arbia Labidi, Mariana Melnykovich, Patricia Sfeir und Ivana Zivojinovic für ihre Beiträge.

SCHUBKRÄFTE, HEMMNISSE UND CHANCEN

Untersuchungsgegenstand von SIMRA waren die Schubkräfte der sozialen Innovation und ihre Wirkung auf das Wohl und die Widerstandskraft der ländlichen Gemeinden. Es wurde deutlich, dass Frauen deshalb auf dem Gebiet der sozialen Innovation die Initiative ergreifen, weil sie bei den Ausgangsbedingungen benachteiligt sind: Es fehlt ihnen an Kapital, an Beachtung durch die Politik und an Unterstützung für ihre Aktivitäten. Frauen sind jedoch kreativ und sozial orientiert und haben die Fähigkeit Chancen zu erkennen und zu nutzen. Diese Chancen bieten beispielsweise in- und ausländische Netzwerke für Frauen, Vereinigungen und Institutionen, die Nutzbarkeit von Primärrohstoffen und der wachsende Bedarf an innovativen Produkten und Dienstleistungen.

In der Anfangsphase – der Ideenfindung – stehen Frauen unter anderem vor dem Problem, dass Männer ihnen nicht zutrauen, ihr Vorhaben erfolgreich umzusetzen. Aber auch die Initiatorinnen selbst betrachten die finanzielle Tragfähigkeit ihrer Unternehmungen häufig mit Skepsis.

Ein interessanter positiver Aspekt der von Frauen betriebenen Initiativen ist deren Wirkung auf das Wohl und die Widerstandskraft der ländlichen Gemeinden. Die Initiatorinnen werden zum Mutmacher für die Bevölkerung und stärken die Bande innerhalb der Gemeinschaft. Die gezielte Förderung sozialer Unternehmungsgründung durch Frauen sorgt dafür, dass Frauen sich entsprechend qualifizieren und in ihrer Gemeinde eine gesellschaftliche Rolle übernehmen, aber auch wirtschaftlich unabhängig werden und bei Entscheidungen stärker mitreden können. In einigen Fällen werden Frauen zu Schlüsselfiguren sowohl bei der Erbringung dezentraler sozialer Dienstleistungen im ländlichen Raum (Kindertagespflege, Erziehung und Bildung, Essensausgabe für Bedürftige) als auch bei der Anschaffung spezieller Fertigungsmaschinen und Fertigungsverfahren für die Gemeinde.

Zu den positiven Auswirkungen der Initiativen gehören die Valorisierung der lokalen Traditionen, Lebensmittel und des Kunsthandwerks. Sie werben für das Leben auf dem Land und für ökologische Werte, und sie begünstigen eine gerechtere Einkommensverteilung sowohl zwischen Männern und Frauen als auch innerhalb der Gemeinde.

AUSWIRKUNGEN

Die Erkenntnisse von SIMRA und REXSAC lassen uns zu der Schlussfolgerung gelangen, dass Frauen als Trägerinnen sozialer Innovationen im ländlichen Raum sowohl sich selbst als auch das Wohl und die Widerstandskraft der ganzen Bevölkerung verbessern helfen. Anfangs nutzen Frauen geleitete Initiativen bottom-up Zusammenarbeit mit externen Akteuren um sich ausreichende Mittel zu erwerben. Dabei investieren sie Zeit für die Gemeinschaft. Manchmal können sie sich jedoch mit den ehrenamtlichen Tätigkeiten überlasten.

Wie sich von Frauen betriebene Initiativen auf die Frauen selbst auswirken, muss Gegenstand weiterer Untersuchungen sein. Klar ist jedoch, dass eine von Frauen geleitete soziale Innovation eine positive sozioökonomische Dynamik in Gang setzt.

Frauen in Führungspositionen fördern eine kooperative, friedliche und humane Entwicklung an. Sie unterstützen die ganzheitliche Entwicklung ihrer Gemeinde, indem sie regionale Traditionen ökonomisch breiter erschließen und Vorhaben entwickeln, die nur geringe Anfangsinvestitionen erfordern. Die kooperative Form ihrer Initiativen ermöglicht die Aufteilung unternehmerischer Risiken auf die Mitglieder und erhöht so die finanzielle Tragfähigkeit. Gleichzeitig können Frauen eine Rolle bei der Integration staatlicher Sozialleistungen (Bildung, Schutz benachteiligter Gruppen usw.) spielen. Deshalb sollte der Staat sie unterstützen, indem er im Sinne einer Teilung der Verantwortung zwischen Privatwirtschaft und öffentlicher Hand für die Erbringung sozialer Dienste im ländlichen Raum öffentlich-private Partnerschaften eingeht. Es ist wichtig, dass der Staat günstige Rahmenbedingungen für von Frauen geleitete soziale Innovation schafft und Instrumente für Experimente, Innovation und Wissenserwerb zur Verfügung stellt.



WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN

Ziel des Horizont-2020-Projekt SIMRA (2016-2020) war die Gewinnung von Erkenntnissen über soziale Innovation und innovative Lenkungsformen in der Land- und Forstwirtschaft und in der Entwicklung des ländlichen Raums sowie über entsprechende Fördermöglichkeiten insbesondere in den marginalisierten ländlichen Gebieten Europas mit dem Schwerpunkt Mittelmeerraum. Website:

www.simra-h2020.eu

- Fallstudien über soziale Innovation in marginalisierten ländlichen Gebieten:
www.simra-h2020.eu/index.php/simra-case-studies/
<https://womeninthearticandantarctic.ca/2019/08/26/jasmiini-pylkkanen/>
- Entsprechender Artikel: <http://www.simra-h2020.eu/index.php/2018/03/09/social-innovations-focusing-on-women-in-marginalised-rural-areas-across-europe-and-the-mediterranean/>
- Praxisleitfaden: <http://www.simra-h2020.eu/index.php/practice-guide/>
- REXSAC (Resource Extraction and Sustainable Arctic Communities, dt. Rohstoffabbau und nachhaltig wirtschaftende Gemeinden in der Arktis): <https://www.rexsac.org/research/>

LÄNDLICHE THEMEN, LÄNDLICHE PERSPEKTIVEN

„RURITAGE“: Erneuerung des ländlichen Raums durch ländliche Traditionen

Simona Tondelli

In aller Welt wissen die Bewohnerinnen und Bewohner ländlicher Gebiete über das jahrtausendealte Zusammenspiel von Natur, Mensch und Kultur zu berichten. Der ländliche Raum lebt von ganz besonderen Traditionen, Spezialitäten, Landschaften und Persönlichkeiten, steht aber auch vor demografischen und sozioökonomischen Herausforderungen.



Simona Tondelli,
Projektkoordinatorin
RURITAGE:
ruritage@unibo.it

RURITAGE ist ein auf vier Jahre angelegtes Projekt, das im Juni 2018 begann und aus dem Programm Horizont 2020 gefördert wird. An ihm arbeiten 38 Partner aus 19 Ländern innerhalb und außerhalb der EU mit. Im Rahmen des Projekts sollen ländliche Gebiete zu Versuchsstätten für nachhaltige Entwicklung werden, um die Bedeutung des (materiellen und immateriellen) Kultur- und Naturerbes als Motor der Erneuerung des ländlichen Raums und zur Stärkung der Gemeinschaft aufzuzeigen.

Für RURITAGE wurden sechs systemische Innovations-bereiche ausgewählt: Pilgern, Essen und Trinken, Kunst und Festivals, Migration, Widerstandsfähigkeit und Landschaftspflege.

Des Weiteren wurden 13 Vorbildregionen ermittelt. Darunter sind ländliche Gebiete zu verstehen, die sich dadurch erneuert haben, dass sie auf ihr Kultur- und Naturerbe in den sechs Innovationsbereichen setzten. Anschließend wurden die Methoden, Geschäftsmodelle und Erneuerungsmechanismen sowie die Verwaltungsstruktur der Vorbildregionen kategorisiert, beschrieben und analysiert, um besser zu verstehen, wie sie andere Gebiete inspirieren könnten. Im Herbst 2018 wurden im Wege einer offenen Ausschreibung sieben weitere Vorbildregionen ausgewählt.

VORBILDREGIONEN

In den Vorbildregionen Camino de Santiago (Spanien) und Via Mariae (Rumänien) wurden Pilger- und Wanderwege als Teil des Kultur- und Naturerbes ausgewählt. Dieser Aktivposten wurde als Chance zum Erlangen internationaler Bekanntheit erschlossen.



© RURITAGE

Die Kaffeeanbaugelände Kolumbiens und die landwirtschaftliche Nahrungsmittelerzeugung in der italienischen Region Apulien dienen auf vielfältige Art und Weise als wirkungsvolles Mittel zur Verbreitung von Geschichten, Knüpfen von Beziehungen und der Bildung von Netzwerken.

Die gemeinnützige Vereinigung PIAM in der Stadt Asti (Region Piemont, Italien) und die Verwaltung des globalen UNESCO-Geoparks Lesbos (Griechenland) machten sich bei der Erneuerung ländlicher Gebiete die Zuwanderung von Migranten zunutze. Sie siedelten Zuwanderer in entvölkerten Gebieten an und ließen so neues wirtschaftliches und gesellschaftliches Leben entstehen. PIAM legt den Schwerpunkt auf Gastfreundschaft und Inklusion für Migranten; Lesbos hat für Neubürger – sowohl aus- wie auch inländische Zuwanderer – Integrations- und Informationsprogramme im Bereich Kultur- und Naturerbe aufgelegt.

Kunst und Festivals erfreuen sich im ländlichen Raum wachsender Beliebtheit. Ländliche Gebiete können, indem sie allen Altersgruppen und Talenten die Teilhabe eröffnen, neues kulturelles Kapital erzeugen und die Kreativität weiter erhöhen. In dieser Hinsicht erfolgreich waren das Projekt TakeArt in der britischen Grafschaft



Somerset, in dessen Rahmen man alle Bevölkerungsschichten empfänglich für kunstgewerbliche Arbeiten machen will, und die ungarische Stadt Visegrád, die eine ortsbezogene Narrativ-Strategie ausarbeitete und ein jährliches Mittelalterfestival ins Leben rief um den Tourismus zu fördern.

Der Wild Atlantic Way (Irland), die Kulturlandschaften Duero-Douro (Spanien und Portugal) und die Gutshoflandschaft Austrått und Ørland (Norwegen) sind perfekte Beispiele für vielfältige, ganzheitliche Modelle zur Bewirtschaftung des Natur- und Kulturerbes, die der regionalen Entwicklung einen Schub verliehen haben.

Schließlich analysierte das Projekt RURITAGE das Konzept der Widerstandsfähigkeit, seine Schubkraft für Erneuerung und inwieweit es durch einen verantwortungsvollen Umgang mit dem Kultur- und Naturerbe des ländlichen Raums zur Umwandlung von Herausforderungen (Naturgefahren, soziale und ökonomische Risiken usw.) in Lern- und Entwicklungschancen beitragen kann. Gute Beispiele dafür sind die UNESCO Global Geoparks Psiloritis (Griechenland) und Katla (Island).

NACHAHMUNGSREGIONEN

Sechs weitere ländliche Regionen sind als Nachahmungsregionen („Replikatoren“) an dem Projekt beteiligt: der UNESCO Global Geopark Magma (Norwegen), Negova (Slowenien), Appignano del Tronto (Italien), der UNESCO Global Geopark Bergstraße-Odenwald (Deutschland); der UNESCO Global Geopark Karawanken (Österreich) und das Flussdelta Gediz-Bakircay bei Izmir (Türkei). Sie haben die Erfolgskonzepte der Vorbildregionen in den ersten 18 Projektmonaten eingehend unter die Lupe genommen sowie unter ständigem Austausch mit den Projektpartnern und regionalen Interessengruppen sie auf ihre eigenen Erfordernisse zugeschnitten.

Sowohl die Vorbild- als auch die Nachahmungsregionen haben jeweils ein „Kulturerbezentrums ländlicher Raum“ eingerichtet, das einerseits eine Gemeinschaft der regionalen Interessenträger darstellt und andererseits ein Ort für den persönlichen Austausch der Interessenträger ist. Aufgabe der Kulturerbezentren ist die Weitergabe des erworbenen Wissens auf regionaler bzw. lokaler Ebene und das Zusammenbringen von Erkenntnissen, Meinungen und Gedanken über Strategien zur regionalen Erneuerung. Gegenwärtig engagieren sich in den Zentren mehr als 2.500 Personen.

Die Nachahmungsregionen haben zur Erneuerung des ländlichen Raums Aktionspläne aufgestellt, die in Zusammenarbeit mit der jeweiligen Interessengemeinschaft vor Ort umgesetzt werden. Die Aktionspläne umfassen Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen, Kunstfestivals und

Austauschprogramme für Künstler aus dem Ausland, die Förderung von Pilger-, Wander- und Radwegen sowie die Einbindung von Migrantinnen und Migranten in die Arbeit der Interessengemeinschaften.

Mit dem Beginn der Aktionsplanumsetzung durch die Nachahmungsregionen haben die Vorbildregionen ihr Interesse an einer Optimierung ihrer eigenen Konzepte zum Ausdruck gebracht. Gleichzeitig arbeiten die RURITAGE-Partner an Instrumenten und Methoden, die allen ländlichen Gebieten die Möglichkeit zur Nachahmung des RURITAGE-Konzepts eröffnen und erleichtern sollen.

Gegenwärtig erarbeiten die RURITAGE-Partner eine Markenbezeichnung für auf dem Kultur- und Naturerbe beruhende Erneuerungsprojekte. Als weitere Mittel zur Erneuerung des ländlichen Raums sind Sommerkurse und die Ausarbeitung eines Lehrplans für das Berufsfeld Kultur- und Naturerbe vorgesehen.

AUSBLICK

Widerstandsfähigkeit ist ein Motor der ländlichen Erneuerung. Dementsprechend und auch vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie hat RURITAGE zu einem Austausch über Konzepte aufgerufen, die zur Stärkung der Widerstandskraft von Landgemeinden beitragen könnten.

Des Weiteren haben die RURITAGE-Partner mit einer Untersuchung begonnen, die Aufschluss darüber geben soll, welche Bedrohungen die Corona-Pandemie für die ländlichen Gebiete im Wesentlichen mit sich bringt, und wie sich diese Herausforderungen in Chancen für die ländliche Entwicklung und Erneuerung umwandeln lassen. Auf der Generalversammlung von RURITAGE am 28. Mai 2020 fand zu diesem Thema ein partizipativer Workshop statt. Auf einem öffentlich zugänglichen Webinar am 8. Juli präsentierten die RURITAGE-Partner ihre Vorbetrachtungen den einschlägigen Institutionen und Interessengruppen (Europäische Kommission, Europarat, ENRD usw.). Die Ergebnisse dieser Maßnahmen sind Gegenstand des Zukunftskonzepts „Thinking beyond the COVID-19 crisis: heritage-based opportunities for the regeneration of rural areas“ (dt. „Über die Corona-Krise hinausdenken: aus Traditionen erwachsende Chancen zur Erneuerung des ländlichen Raums“).

WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN

RURITAGE-Website: <https://www.ruritage.eu/project/>

RURITAGE-Sommerschule und berufliches Master-Programm: <https://www.ruritage.eu/join-us/>

RURITAGE-Zukunftskonzept „Thinking beyond the COVID-19 crisis: heritage-based opportunities for the regeneration of rural areas“: <https://www.ruritage.eu/resources/publications/>

LÄNDLICHE THEMEN, LÄNDLICHE PERSPEKTIVEN

Förderung von Energiegemeinschaften im ländlichen Raum

Cynthia Echave und Danilo Čeh

Das Projekt „Erneuerbare Energie Mittelmeerraum“ soll unter Verwendung der Ergebnisse mehrerer Interreg-Projekte im Bereich erneuerbare Energie ganzheitliche Strategien für die Energiewende voranbringen helfen.



Cynthia Echave,
Agentur für
Stadtökologie,
Barcelona (Spanien)
info@cynthiaechave.com

und
Danilo Čeh,
Zentrum für
wissenschaftliche
Forschung Bistra
Ptuj (Slowenien)
danilo.ceh@bistra.si

„Erneuerbare Energie Mittelmeerraum“ ist ein (vom Europäischen Fonds für regionale Entwicklung über das Interreg-MED-Programm 2019-2022 kofinanziertes) transnationales Kooperationsprojekt, an dem 110 Institutionen aus zehn EU-Mitgliedstaaten und drei Nachbarländern allesamt aus dem Mittelmeerraum (MED) beteiligt sind.

Die Projektträger haben die Strategie „Referatsstellen für die Umwandlung von Ökosystemen“ (RUÖ) ausgearbeitet, welche die Übertragung der Ergebnisse der verschiedenen Interreg-Med-Projekte im Bereich erneuerbare Energie – zusammengefasst „Erneuerbare-Energie-Gemeinschaft Mittelmeerraum“ genannt – zum Gegenstand hat.

Ziel der RUÖ-Strategie ist die Förderung eines Energiewendemodells, das einem ganzheitlichen Ansatz folgt. Damit sollen ländliche Regionen befähigt werden, gestützt auf die fünf Grundsätze ökologische Reaktion auf die Klimakrise, räumliche Gleichstellung, soziale Erneuerung, grüne Wirtschaft und Engagement und Zusammenarbeit einen eigenen Fahrplan für die Energiewende aufzustellen.

Die Projektträger haben ein Instrumentarium aus fachspezifischen Arbeitshilfen zusammengestellt, die von der Erneuerbare-Energie-Gemeinschaft Mittelmeerraum entwickelt worden sind, und wollen sowohl die Gebietskörperschaften als auch die Zivilgesellschaft dazu bewegen, die Instrumente bei ihren Energiewendeplänen anzuwenden. Das RUÖ-Modell kann für ländliche Gebiete eine Hilfe sein bei der

- Anwendung eines ökologischen Ansatzes bei der Reaktion auf die Klimakrise;



© Freepik

- Förderung der räumlichen Gleichstellung von städtischen und ländlichen Gebieten;
- Förderung der sozialen Innovation durch Stärkung der Gemeinschaft und Aufklärung der am stärksten benachteiligten Bevölkerungsgruppen über das Thema saubere Energie;
- Förderung einer umweltverträglichen Wirtschaft durch Ansiedelung nachhaltig wirtschaftender Unternehmen innerhalb der Gebietsgrenzen lokaler bzw. regionaler Energiegemeinschaften;
- Fürsprache für Zusammenarbeit und Engagement der maßgebenden Akteure und der politischen Handlungsrahmen.

Die Energiewende kann durch das Einschlagen eines umweltverträglicheren und krisenfesteren Wegs ein Katalysator für die Wiederbelebung des ländlichen Raums sein. Im Projekt „Erneuerbare Energie Mittelmeerraum“ sollen die entsprechenden Schwachstellen und Chancen aufgezeigt und die Bemühungen der Projektpartner um die Deckung der Bedürfnisse des ländlichen Raums



© Freepik

gebündelt werden.

An erster Stelle steht für die Projektträger die Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energie an Stromerzeugung und Stromverbrauch im ländlichen Raum. Zu diesem Zweck fördern sie die Anwendung des RUÖ-Instrumentariums und des RUÖ-Modells bei Energieplanung (durch Sektorpläne), Energiegemeinschaften (durch Sensibilisierung der Bevölkerung für die Energiewende), Energiesteuerung (durch die Umsetzung einer ökologisch ausgerichteten Steuerpolitik) und Energieanlagen (durch deren Konstruktion- und Betriebseigenschaften).

EINE AUFFORDERUNG AN DEN LÄNDLICHEN RAUM

Die Projektträger fordern die Gebietskörperschaften auf, sich am Projekt zu beteiligen und dessen Instrumentarium und Energiewendemodell in ihre Energiewendepläne einzuarbeiten. Sie wenden sich an kleinere Ortschaften und ländliche Gebiete sowohl auf dem Festland als auch auf Inseln im Mittelmeerraum. Das Projekt strukturiert sich in die drei strategischen Gebiete westlicher Mittelmeerraum, adriatischer Mittelmeerraum und östlicher Mittelmeerraum, die von fünf Arbeitsgruppen in Spanien, Italien, Slowenien, Kroatien und Griechenland unterstützt werden.

WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN

Erneuerbare-Energie-Gemeinschaft Mittelmeerraum:

<https://interreg-med.eu/news-events/news/detail/actualites/renewable-energy-med-community-is-pleased-to-announce-etu-initiative-manifesto/>
Interreg-MED-Programm: <https://interreg-med.eu/>

LÄNDLICHE THEMEN, LÄNDLICHE PERSPEKTIVEN

Anerkennung des unverzichtbaren Beitrags landwirtschaftlicher Kleinbetriebe zur Ernährungssicherheit

Nevena Alexandrova, Giulia Palestini und Sandra Šumane

Durch die Corona-Pandemie ist die Bedeutung regionaler Lebensmittelsysteme deutlicher geworden als je zuvor. Das Horizont-2020-Projekt SALSA hat Erkenntnisse über den Beitrag kleiner landwirtschaftlicher und lebensmittelverarbeitender Betriebe in regionalen Lebensmittelsystemen zur Nahrungsmittel- und Ernährungssicherheit gewonnen.



Nevena Alexandrova, Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO)

nevena.alexandrova@fao.org

Giulia Palestini, Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO)

giulia.palestini@fao.org

und
Sandra Šumane, Baltistikzentrum (Baltic Studies Center, BSC)

sandra.sumane@gmail.com

Weltweit gibt es 500.000.000 bäuerliche Kleinbetriebe, die knapp zwei Milliarden Menschen ein Einkommen ermöglichen und einen Beitrag zu biologischer Vielfalt, nachhaltiger ländlicher Entwicklung und Klimaresilienz leisten. Allein in der Europäischen Union gelten mehr als drei Viertel aller Bauernhöfe als klein.⁽¹⁾ Ihre Rolle sowohl innerhalb der Branche wie auch bei der Ernährungssicherung wird häufig unterschätzt, und auch die Anzahl konkreter politischer Programme zur Förderung und Unterstützung bäuerlicher Kleinbetriebe ist gering.

Mit dem von 2016 bis 2020 laufenden H2020-Projekt SALSA (bäuerliche Kleinbetriebe, kleine Verarbeitungsbetriebe und nachhaltige Ernährungssicherheit) sollte über den aktuellen und den möglichen Beitrag kleiner landwirtschaftlicher und lebensmittelverarbeitender Betriebe zur nachhaltigen Ernährungssicherheit aufgeklärt werden. An dieser Aufgabe beteiligten sich 16 Projektpartner aus Europa und Afrika unter Anwendung interdisziplinärer und partizipativer Konzepte. Für die untersuchten Regionen in Europa und Afrika wurde festgestellt, dass ein großer Anteil der regionalen landwirtschaftlichen Gesamterzeugung auf kleine Bauernhöfe entfällt. Aus diesem Grund schlagen die Projektträger den politischen Entscheidungsebenen die Abgabe von Empfehlungen zur Ausschöpfung des Potenzials der Kleinunternehmen vor.

SALSA zufolge spielen kleine landwirtschaftliche und lebensmittelverarbeitende Betriebe eine maßgebliche Rolle beim Füllen jener Lücken, die eine industrialisierte Landwirtschaft und Verarbeitung bei Flächennutzung,

regionaler Sortenvielfalt und Absatzwegen reißen. Darüber hinaus tragen sie zweifelsfrei zur Armutslinderung auf dem Land, zum Umweltschutz und zum gesellschaftlichen Wohl bei. Bäuerliche Kleinbetriebe leisten insbesondere einen nachhaltigen Beitrag zur Sicherheit der regionalen Versorgung mit frischen und nährstoffreichen Lebensmitteln.

Wie groß dieser Beitrag zum regionalen Nahrungsangebot ist, hängt sowohl vom Grad der Integration des regionalen Lebensmittelsystems in die globale Lebensmittelwirtschaft als auch von der Anbindung der Betriebe an ihr regionales System ab. Die Kleinbauernhöfe in den von SALSA untersuchten Ländern Afrikas und Osteuropas leisten einen größeren Beitrag zum regionalen Nahrungsangebot, weil sie überwiegend Selbstversorger sind und ihre Erzeugnisse vor Ort verkaufen. In Nord- und Südeuropa hingegen spielen die Kleinbetriebe für die regionale Versorgung lediglich eine untergeordnete Rolle, weil es sie entweder nur in geringer Anzahl gibt (Nordeuropa) oder sie ihre Ware hauptsächlich außerhalb ihrer Region vertreiben (Südeuropa).⁽²⁾

Schätzungen von SALSA zufolge könnten bäuerliche Kleinbetriebe in 44% der untersuchten Lebensmittelsysteme – vor allem in Afrika, Süd- und Osteuropa – mit ihrer Erzeugung den regionalen Lebensmittelbedarf zu 100% und im Einzelfall sogar zu über 100% decken.

Trotz dieser günstigen Schätzwerte ist es längst nicht garantiert, dass Kleinbetriebe auch zukünftig einen Beitrag zur Ernährungssicherheit in ihrer Region leisten. So sind im Zeitraum 2010 bis 2016 allein in Süd- und

(1) Für den Begriff „landwirtschaftlicher Kleinbetrieb“ fehlt es in Europa (geschweige denn in Afrika) an einer einheitlichen Definition. Im Sinne von SALSA gilt ein landwirtschaftlicher Betrieb dann als klein, wenn er weniger als fünf Hektar Fläche und weniger als acht Europäische Größeneinheiten (EGU) aufweist (was einem Standarddeckungsbeitrag [SDB] in Höhe von 9.800 Euro entspricht): <http://www.salsa.uevora.pt/conceptual-framework/>

(2) Ausführlichere Angaben über die Makroregionen in den Stellungnahmen unter: <http://www.salsa.uevora.pt/salsa-reports-publications/>

Typologie der landwirtschaftlichen Kleinbetriebe nach SALSA

© SALSA



1.

Nebenerwerbsbetriebe

Die Landwirtschaft fungiert als weiteres Standbein neben anderen Einnahmequellen und wird in dieser Form im Allgemeinen von Nachwuchslandwirten betrieben, die aus eigenem Antrieb handeln; die Erzeugnisse dienen zu einem hohen Anteil der Selbstversorgung.



2.

Herkömmliche Betriebe am Existenzminimum.

Der Bereich mit den zweitniedrigsten Erlösen und den ältesten Betriebsinhabern; traditionell verwurzelt; auf die Landwirtschaft entfällt ein hoher Anteil des Familieneinkommens; hoher Eigenverbrauchsanteil.



3.

Herkömmliche Betriebe.

Vergleichsweise wohlhabende und alte Inhaber; längere landwirtschaftliche Tradition; Bewirtschaftung als Familienbetrieb, Vermarktung über Genossenschaften.



4.

Spezialisierte Betriebe.

Wohlhabendste Gruppe; vergleichsweise alte Inhaber; längere landwirtschaftliche Tradition; umfangreicher Einsatz von Saisonarbeitskräften; Vermarktung über Genossenschaften; Streben nach Zertifizierung der Erzeugnisse.



5.

Mehrzweckbetriebe.

Wohlhabend; vergleichsweise junge, neu in der Landwirtschaft tätige Inhaber; umfangreicher Einsatz von Saisonarbeitskräften; breites Abnehmerspektrum.

Osteuropa 1,4 Millionen kleine Bauernhöfe aufgegeben worden⁽³⁾, und diese Entwicklung dürfte sich mit dem Bevölkerungsrückgang im ländlichen Raum vieler europäischer Länder fortsetzen.

Die Corona-Pandemie hat bereits jetzt schon ungeahnte Konsequenzen. Die Einschränkungen der Bewegungsfreiheit behindern den Marktzugang der Landwirte mit der Folge, dass Lebensmittel vernichtet werden müssen und die Unsicherheit über die Versorgung wächst. Auf der anderen Seite hat sich das Interesse an Lebensmitteln aus regionalem Anbau pandemiebedingt erhöht.

Viele kleinbäuerliche Betriebe bewältigen diese erhöhte Nachfrage unter anderem durch den Einstieg in den Direktverkauf und die Digitalisierung ihrer Bestellsysteme. Dabei werden sie vielfach von Beratungsdiensten unterstützt. Einer aktuellen Verlautbarung der FAO zufolge sind die Kleinbauern auf derartige Unterstützung angewiesen, damit sie ihre Produktivität steigern und ihre Erzeugnisse auch über elektronische Kanäle vermarkten können.

Dementsprechend schlagen die Projektträger vor, dass man bei politischen Eingriffen stärker die räumlichen Gegebenheiten sowie die Merkmale der regionalen Lebensmittelsysteme und die unterschiedliche Art der bäuerlichen Kleinbetriebe berücksichtigen solle. In diesem Sinne wurden zur Betriebsklassifizierung im Rahmen von SALSA fünf Kategorien gebildet (siehe Abbildung oben). Die fünf Gruppen sind in allen untersuchten Referenzregionen vertreten, auch wenn ihr Beitrag zur Ernährungssicherheit unterschiedlich ausfällt.

Zwei übergeordnete Erfordernisse von Bedeutung für alle im Rahmen von SALSA untersuchte Umstände sind erstens die Herstellung geeigneter Kombinationsformen für politische Eingriffe zur Unterstützung landwirtschaftlicher Kleinbetriebe bei der Erhöhung der Wertschöpfung aus ihren Erzeugnissen (Kleinbetriebe sind profitabler, wenn sie sich auf hochwertige Erzeugnisse und Verarbeitung spezialisieren) und zweitens die Ausschöpfung des Potenzials zur Förderung der Zusammenarbeit als betriebswirtschaftlich größte Hilfe für die Kleinbauern.

SALSA gibt in fünf Stellungnahmen konkrete Empfehlungen, wie die Politik landwirtschaftliche Kleinbetriebe unterstützen kann. Die erste vermittelt einen Gesamtüberblick über die Lage, die übrigen vier sind den untersuchten Makroregionen Osteuropa, Nordeuropa, Südeuropa und Afrika gewidmet. Für jede Region werden die repräsentativsten Betriebstypen erläutert und konkrete politische Maßnahmen vorgeschlagen.

In Europa stellen Kooperationsanreize weiterhin die wichtigste Form der Direkthilfe für kleinbäuerliche Betriebe dar. Sie erstrecken sich im Wesentlichen auf die Förderung kurzer Lieferketten und neuer Möglichkeiten der Zusammenarbeit. Große Wirksamkeit entfaltete in der GAP-Periode 2014-2020 die Kooperationsmaßnahme 16 zur Förderung der ländlichen Entwicklung. Sie könnte man beispielsweise dadurch weiterentwickeln, dass man sie mit höheren Finanzmitteln zur Förderung von Produktinnovationen, Vermarktungsgemeinschaften und Verbraucheraufklärungsmaßnahmen verbindet.

In der heutigen Zeit ist es mehr denn je unerlässlich, frühzeitig ein Bündel aus effizienten politischen Maßnahmen zu planen, wenn man landwirtschaftliche Kleinbetriebe fördern und nachhaltig für Ernährungssicherheit sorgen will.

WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN

SALSA-Website: <http://www.salsa.uevora.pt/>

SALSA-Berichte und SALSA-Veröffentlichungen: <http://www.salsa.uevora.pt/salsa-reports-publications/>

FAO, „COVID-19 and the risk to food supply chains: How to respond?": <http://www.fao.org/3/ca8388en/CA8388EN.pdf>

FAO, „Extension and advisory services: at the frontline of the response to COVID-19 to ensure food security": <http://www.fao.org/documents/card/en/c/ca8710en>

(3) EUROSTAT zufolge gab es im Jahr 2016 in der EU 10,5 Millionen Bauernhöfe, die weit mehrheitlich (zu 95,2%) als Familienbetrieb eingestuft wurden. https://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php/Agriculture_statistics_-_family_farming_in_the_EU

LÄNDLICHE THEMEN, LÄNDLICHE PERSPEKTIVEN

Schnelles Breitband-Internet für den ländlichen Raum

Jan Dröge

Wie bewerkstelligt man es, dass ländliche Gebiete an das schnelle Internet angeschlossen werden? Überlegungen und Maßnahmen des Netzwerks der europäischen Breitband-Kompetenzbüros (BKB-Netzwerk).⁽¹⁾



Jan Dröge,
Teamleiter
Unterstützungsstelle
des Netzwerks
der Breitband-
Kompetenzbüros
[jan.droge@
broadbandeurope.eu](mailto:jan.droge@broadbandeurope.eu)

Die Gesamtabdeckung mit schnellem Internet (Download-Geschwindigkeit 30 Mbit/s) in Europa belief sich im Jahr 2019 auf 86%. Im ländlichen Raum allerdings lag die Abdeckung lediglich bei 59% (2017: 47%).⁽²⁾ Somit sind die ländlichen Gebiete beim Zugang zum digitalen Binnenmarkt klar benachteiligt, mit allen entsprechenden Folgen für die Lebensqualität auf dem Land in puncto Gesundheitsversorgung, Bildungsangebot, Unternehmensgründung, Vernetzung der Landwirtschaft und Digitalisierungszentren („digitale Hubs“).

Das BKB-Netzwerk hat sich in den vergangenen Jahren speziell mit diesem Thema auseinandergesetzt und in drei Arbeitsgruppen die Investitionsmodelle für schnelles Internet im ländlichen Raum unter die Lupe genommen. Beteiligt waren regionale und überregionale BKB aus mehreren Ländern (Deutschland, Estland, Finnland, Irland, Italien, Litauen, Polen, Schweden, Spanien, Ungarn und das Vereinigte Königreich Großbritannien und Nordirland). Der Arbeitsschwerpunkt lag zunächst auf jenen ländlichen Regionen, die mit Schwierigkeiten zu kämpfen haben. Zwar sind viele ländliche Gebiete in Europa dynamisch und hochgradig digitalisiert, aber dort, wo der Breitband-Ausbau nicht vorankommt, könnten Herausforderungen demografischer, ökonomischer oder geografischer Natur entstehen, die privatwirtschaftliche Investoren abschrecken. Die Europäische Union will erklärtermaßen bewerkstelligen, dass auch diese Regionen Anschluss an das schnelle Internet erhalten.⁽³⁾ Die Frage lautet also: Wie lässt sich dieses Ziel erreichen?

Zwei der drei Arbeitsgruppen analysierten die drei wesentlichen Investitionsmodelle, die im „Leitfaden



© Freepik

für Investitionen in schnelles Breitband-Internet“ vorgesehen sind.⁽⁴⁾ Der Leitfaden enthält umfassende Orientierungshilfen für jede staatliche Stelle, die öffentliche Gelder für den Breitband-Ausbau bereitstellen möchte. Die Arbeitsgruppen stellten fest, dass der Leitfaden sich auf einen allgemeinen Investitionsansatz stützt und nicht konkret auf die Probleme mancher ländlicher Gebiete eingeht.

Der Leitfaden wird derzeit überarbeitet. Daher haben die Arbeitsgruppen sowohl an die Europäische Kommission wie auch an die Mitgliedstaaten Empfehlungen in folgenden wesentlichen Punkten formuliert:

- der überarbeitete Leitfaden sollte die speziellen Gegebenheiten der ländlichen Gebiete mit rückläufiger Entwicklung berücksichtigen.

(1) <https://ec.europa.eu/digital-single-market/en/about-bco-network>

(2) <https://ec.europa.eu/digital-single-market/en/digital-economy-and-society-index-desi>

(3) <https://ec.europa.eu/digital-single-market/en/broadband-europe>

(4) <https://ec.europa.eu/digital-single-market/en/news/broadband-investment-guide>



© Freepik

- Die Genehmigung staatlicher Beihilfen für kommunale Investitionsvorhaben sollte erleichtert werden.
- Die Anforderungen für staatliche Beihilfen an Gebiete, die bereits an eine Download-Geschwindigkeit von 30 Mbit/s angeschlossen sind, sollten gelockert werden.
- Die Mitgliedstaaten sollten einen Rechtsrahmen schaffen, der Bürgerinitiativen das Vortreiben von Investitionen ermöglicht.
- Die Mitgliedstaaten sollten Rahmenbedingungen für staatliche Beihilfen schaffen, die kleineren Kommunen das Vortreiben von Breitband-Investitionen ermöglichen.

Die Erfüllung der Voraussetzungen zur Genehmigung staatlicher Beihilfen bildete eines der wesentlichen Beratungsthemen einer weiteren Arbeitsgruppe. In vielen ländlichen Gebieten mit minderwertiger Internetversorgung und entsprechend hohem Beihilfebedarf stellt die Genehmigung von Beihilfen eine wichtige Voraussetzung dar. Oftmals verfügen aber gerade diese Regionen nicht über die notwendige Verwaltungskapazität zur Erlangung der Beihilfen. Diese Doppelhürde – Beihilfebedarf und Verwaltungskapazitätsmangel – muss beseitigt werden. Eine Lösung für das Problem bestünde darin, dass die Mitgliedstaaten mittels entsprechender rechtlicher

Regelungen kleineren Kommunen im ländlichen Raum Spielraum für eine eigene Investitionsförderung einräumen, damit sich diese auf die Technik und den Ausbau konzentrieren können. Die Breitband-Kompetenzbüros können maßgeblich zu jener Unterstützung beitragen, die ländliche Gebiete in den Bereichen Recht, Technik und Verwaltung möglicherweise benötigen.

i WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN

Das Netzwerk der Breitband-Kompetenzbüros ist ein Verbund der für die Breitbandversorgung zuständigen nationalen und regionalen Stellen der EU-Mitgliedstaaten zusammen bringt. Es dient dem Wissens- und Erfahrungsaustausch mit Kolleginnen und Kollegen, Expertinnen und Experten und Vertreterinnen und Vertretern der Europäischen Kommission zu dem Zweck, alle Bürgerinnen und Bürger der EU mit betriebssicheren schnellen Internetverbindungen zu versorgen. www.bconetwork.eu

Leitfaden Investitionen in schnelles Breitband-Internet: <https://ec.europa.eu/digital-single-market/en/news/broadband-investment-guide>

Index für die digitale Wirtschaft und Gesellschaft (DESI-Index): <https://ec.europa.eu/digital-single-market/en/digital-economy-and-society-index-desi>

BERICHT

Umweltschutz, GAP-Reform und den Europäischen Grünen Deal miteinander verknüpfen

Klimaschutz, Naturschätze, Biodiversität, Landschaften – so lauten einige Schlüsselwörter in den Vorschlägen für die neue GAP. Gleichzeitig stehen sie aber auch für das Ziel des Europäischen Grünen Deals, Europa bis zum Jahr 2050 zum ersten klimaneutralen Kontinent zu machen. In diesem Szenario fällt der Landwirtschaft, der Forstwirtschaft und dem ländlichen Raum eine Schlüsselrolle zu.

Der Europäische Grüne Deal ist eine Wachstumsstrategie mit dem Ziel einer gerechten und wohlhabenden Gesellschaft in der EU, einer modernen, ressourcenschonenden und wettbewerbsfähigen Wirtschaft und einem vom Ressourcenverbrauch entkoppelten Wirtschaftswachstum ohne Nettoausstoß von Treibhausgasen. Weitere Ziele sind Erhalt, Schutz und Stärkung des Naturkapitals der EU sowie der Schutz von Gesundheit und Wohl der Bevölkerung vor Umweltgefahren und deren Folgen.

Zum Erreichen der Ziele des Grünen Deals werden mehrere politische Initiativen der EU beitragen, unter anderem Instrumente und Programme mit besonderer Bedeutung für Landwirtschaft und ländliche Gebiete: die neue GAP, Horizont Europa, die LIFE-Fonds und der Europäische Fonds für regionale Entwicklung (EFRE).

Die für die GAP nach 2020 vorgeschlagene neue Arbeitsweise⁽¹⁾ und ihre ökologische Ausrichtung sollen es ermöglichen, dass Land- und Forstwirtschaft, sowie der Nahrungsmittelsektor die im Grünen Deal bestimmten Nachhaltigkeitsbelange als Chance für neue grüne Geschäftsmodelle nutzen.

Die neue Arbeitsweise der GAP bedeutet die Umstellung von einem konformitätsbestimmten zu einem leistungs- bzw. ergebnisorientierten Verwaltungssystem. Auf diese Weise sollen

die Mitgliedstaaten größere Flexibilität (und Subsidiarität) bei der Aufstellung und Ausführung ihrer nationalen GAP-Strategiepläne (GSP) erhalten, damit sie besser auf die Erfordernisse in ihrem Hoheitsgebiet reagieren und die auf EU-Ebene formulierten neun wesentlichen Ziele erreichen können.

Die ökologische Ausrichtung der neuen GAP ist Voraussetzung dafür, dass die strengeren Umweltziele der GAP erreicht werden können. Sie überträgt den Mitgliedstaaten sowohl mehr Spielraum als auch mehr Verantwortung für die Ausgestaltung und Finanzierung ihrer Umwelt- und Klimaschutzvorhaben.⁽²⁾ Dafür stellt sie ein Instrumentarium bereit, das aus den bereits vorhandenen Instrumenten der aktuellen GAP entwickelt worden ist:

- eine verschärfte Konditionalität, die EU-finanzierte Einkommenszuschüsse an umwelt- und klimafreundliche landwirtschaftliche Methoden und Maßstäbe koppelt;
- Regelungen für Klima und Umwelt („Öko-Regelungen“) zur Freigabe neuer Fördermittel und Anreize;
- Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen und entsprechende Investitionen;
- Landwirtschaftliche Beratungsdienste zur Aufklärung der Landwirte über aktuelle technische und wissenschaftliche Daten und Fakten.

(1) https://ec.europa.eu/info/food-farming-fisheries/key-policies/common-agricultural-policy/future-cap_en#a-new-way-of-working

(2) https://ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/en/fs_20_910

GAP nach-2020: neun spezifische Ziele



Sicherstellung gerechter Einkommen für Landwirte



Klimaschutzmaßnahmen



Förderung des Generationswechsels



Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit



Umweltpflege



Förderung dynamischer ländlicher Gebiete



Wiederherstellung eines ausgewogenen Kräfteverhältnisses in der Lebensmittelversorgungskette



Erhalt von Landschaften und biologischer Vielfalt



Schutz von Lebensmittelqualität und Gesundheit

© Europäische Union 2020

Die Europäische Kommission hat die zwei Strategien „Vom Hof auf den Tisch“ und „Biodiversität“ als Bestandteil des Europäischen Grünen Deals vorgestellt. Dazu sagte Janusz Wojciechowski, EU-Kommissar für Landwirtschaft: „Bei diesem Vorschlag geht es nicht um eine neue Landwirtschaftspolitik, sondern um eine zukunftsfähige Reform des Lebensmittelsystems an sich. So soll bis 2030 ein höheres Maß an Gerechtigkeit, Gesundheit und Umweltverträglichkeit erzielt werden.“⁽³⁾

Im Mai 2020 veröffentlichte die Europäische Kommission ferner ein Arbeitspapier der Kommissionsdienststellen⁽⁴⁾ mit einer Analyse des Zusammenhangs zwischen GAP-Reform und Grünem Deal. In dem Papier wurde geschlussfolgert, dass der GAP-Reformvorschlag mit den Zielen des Grünen Deals vereinbar sei. Darüber hinaus hieß es in dem Papier, dass man zur Ausschöpfung des damit einhergehenden Potenzials wesentliche Elemente des Vorschlags im Verhandlungsprozess beibehalten müsse und das Erreichen

der Ziele des Grünen Deals durch die Ausarbeitung praktischer Maßnahmen erleichtern solle.

Die effiziente und rationale Nutzung der natürlichen Ressourcen ist für eine ökologisch nachhaltige Entwicklung unabdingbar. In der neuen

Programperiode wird die EU der Agrar- und Lebensmittelwirtschaft, der Agrarforstwirtschaft und den Landgemeinden neue Instrumente zur Verbesserung ihrer Umweltverträglichkeit und ihrer Wettbewerbsfähigkeit an die Hand geben.



© Unsplash

(3) https://ec.europa.eu/commission/commissioners/2019-2024/wojciechowski/announcements/speech-commissioner-wojciechowski-link-between-cap-reform-and-green-deal-european-parliament_en

(4) Europäische Kommission (2020). Analyse des Zusammenhangs zwischen GAP-Reform und Grünem Deal, https://ec.europa.eu/info/sites/info/files/food-farming-fisheries/sustainability_and_natural_resources/documents/analysis-of-links-between-cap-and-green-deal_en.pdf



RURAL INSPIRATION AWARDS 2020

Nominierte und siegreiche Projekte

Die drei Kategorien der letztjährigen Ausgabe der „Rural Inspiration Awards“ (Bioökonomie, Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel) zielen auf thematische Schlüsselbereiche der Politik der EU zur Entwicklung des ländlichen Raums ab, die nicht nur bei der EU, sondern global ganz oben auf der Tagesordnung stehen. Sie verdeutlichen, wie die Förderung aus dem ELER im Rahmen der Entwicklungsprogramme für den ländlichen Raum von 2014-2020 in diesen Themenbereichen bereits Wirkung entfaltet. Darüber hinaus ergänzen sie die Arbeit der ENRD-Themengruppe „Bioökonomie und Klimaschutz im ländlichen Raum“.

Die 15 nominierten Projekte, einschließlich der Sieger in jeder Kategorie, werden im Folgenden kurz vorgestellt. Ausführliche Informationen finden sich auf der Website des ENRD in der Rubrik „Projekte und Praxis“:

https://enrd.ec.europa.eu/projects-practice_de

WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN

Mehr über die nominierten Projekte bei RIA2020 und eine Aufzeichnung der Preisverleihung unter https://enrd.ec.europa.eu/news-events/events/rural-inspiration-awards-2020_en

Mehr über die erste Ausgabe des Wettbewerbs in der ELER-Projektbrochüre „Rural Inspiration Awards 2019“ unter https://enrd.ec.europa.eu/publications/eafnd-projects-brochure-rural-inspiration-awards-2019_en

KATEGORIE BIOÖKONOMIE

In diese Kategorie fallen Projekte bzw. Maßnahmen zur ökologischen Gewinnung erneuerbarer Rohstoffe sowie zur Verarbeitung dieser Rohstoffe und der entstehenden Abfälle zu höherwertigen Produkten wie etwa Lebensmittel, Tiernahrung, Bioprodukte und Bio-Energie.

PROJEKTE

1. Vielfalter – Kalkalpen National Park Ideenwettbewerb (Österreich)



© Vielfalter

Ausrichtung eines Ideenwettbewerbs zur Förderung von Unternehmen und ihrer nachhaltigen Projekte in den Bereichen Tourismus, Gesundheit, Landwirtschaft und Forstwirtschaft im österreichischen Nationalpark Kalkalpen.

Mehr unter https://enrd.ec.europa.eu/projects-practice/vielfalter-kalkalpen-national-park-start-challenge_de

2. „Aardbeitrayveld“: Höhere Aufzuchtsschalen für Erdbeeren (Belgien)



© Aardbeitrayveld

Dank des Einsatzes erhöhter Aufzuchtsschalen für Erdbeeren und der Automatisierung von Verwaltungsaufgaben konnte der Bedarf an externer Hilfe gemindert und Berieselungswasser wiederverwendet werden.

Mehr unter https://enrd.ec.europa.eu/projects-practice/aardbeitrayveld-elevated-trays-strawberries_de

3. „Järviruoko“: Weiterentwicklung von Anbau und Nutzung des Gemeinen Schilfrohrs (Finnland)



© Järviruoko

Versuche mit der Winterernte von Gemeinem Schilfrohr vergrößern das Angebot an nachhaltigen Rohstoffen bei günstigen Nebeneffekten für die Umwelt.

Mehr unter https://enrd.ec.europa.eu/projects-practice/jarviruoko-developing-harvesting-and-use-common-reed_de

4. Natürliches Bodenverbesserungsmittel „Brickz“ (Niederlande)



© Brickz

Die Verwendung von Biomasserückständen zur Herstellung eines Düngemittels, das speziell in der Baumzucht zum Einsatz kommt und im Laufe der Zeit die Bodenqualität verbessert, hat erhebliche Kostensenkungen bei Naturschutzorganisationen und Baumschulen zur Folge.

Mehr unter https://enrd.ec.europa.eu/projects-practice/brickz-natural-soil-improver_de

5. „Hiša vin Kokol“: Wiederverwertung von Wein und Weintrauben (Slowenien)



© Hiša vin Kokol

Ein Familienbetrieb für umweltfreundlichen Weinbau entwickelte Veredelungsverfahren so weiter, dass keine Abfälle mehr entstehen, sondern Nebenprodukte und Traubenreste verarbeitet werden können. Die daraus entstehenden Produkte wie etwa Samen, Öl und Mehl stoßen bei den Verbraucherinnen und Verbrauchern auf große Beliebtheit.

Mehr unter https://enrd.ec.europa.eu/projects-practice/hisa-vin-kokol-rebirth-vine-grapes_de

KATEGORIE KLIMASCHUTZ

In diese Kategorie fallen Projekte bzw. Maßnahmen zur Senkung von Treibhausgasemissionen oder zum Abbau von Kohlendioxid in der Atmosphäre.

PROJEKTE

1. FUMobil“: Regionaler Rahmenplan für die Zukunft der Mobilität (Österreich)



© FUMobil

Aufstellung eines nachhaltigen regionalen Verkehrskonzepts mittels abgestimmter Datenanalyse, Einbindung mehrerer Akteure und Ausarbeitung innovativer Lösungen zur Verbesserung der Inklusivität.

Mehr unter https://enrd.ec.europa.eu/projects-practice/fumobil-regional-masterplan-future-mobility_de

2. „Hiiltä sitovat kylät“: Dörfer für Kohlenstoffbindung und Kohlenstoffspeicherung (Finnland)



© Hiiltä sitovat kylät

Zusammenarbeit von Dörfern zur gemeinsamen Ausarbeitung örtlich passender, innovativer Klimaschutzmaßnahmen im ländlichen Raum.

Mehr unter https://enrd.ec.europa.eu/projects-practice/finnish-villages-sequestering-and-storing-carbon-hiilta-sitovat-kylat_de

3. Biologisch-dynamischer Landwirtschaftsbetrieb Černelič (Slowenien)



© Černelič

Zusammenarbeit zwischen ökologischen und biologisch-dynamischen landwirtschaftlichen Betrieben zum Zweck des gemeinsamen Erwerbs von Direktsaatmaschinen zur Verbesserung der Bodenqualität, zur Eindämmung der Bodenverunreinigung und zur Maximierung der Kapazität des Bodens als Kohlendioxidsenke.

Mehr unter https://enrd.ec.europa.eu/projects-practice/černelič-biodynamic-farm-0_de

4. „ENFOCC“: Energie, Forstwirtschaft und Klimawandel (Spanien)



© ENFOCC

Schaffung von Möglichkeiten zur regionalen Erzeugung erneuerbarer Energie mittels Wissensaustausch sowie Bildungs- und Weiterbildungsmaßnahmen auf den Gebieten nachhaltige Forstwirtschaft und Energiewende.

Mehr unter https://enrd.ec.europa.eu/projects-practice/enfocc-energy-forest-and-climate-change-0_de

5. „Klimatkollen i Greppa Näringen“: Unentgeltliche individuelle Beratung für Landwirte zum Thema Klimawandel (Schweden)



© Klimatkollen

Individuelle Beratung von Landwirten zu Klimaschutzmaßnahmen mit dem Ziel einer effektiven Senkung von Treibhausgasemissionen.

Mehr unter https://enrd.ec.europa.eu/projects-practice/klimatkollen-i-greppa-naringen-sweden-offers-farmers-free-tailored-advice-climate_de

KATEGORIE ANPASSUNG AN DEN KLIMAWANDEL

In diese Kategorie fallen Projekte bzw. Maßnahmen zur Stärkung der Widerstandskraft der europäischen Land- und Forstwirtschaft gegen die negativen Folgen des Klimawandels.

PROJEKTE

1. „Ekofarma Petra Marada“: Agrar-Umweltmaßnahmen mit dem Schwerpunkt Anpassung an den Klimawandel (Tschechische Republik)



© Ekofarma Petra Marada

Ein Ökolandbaubetrieb ergreift Agrar-Umweltmaßnahmen zwecks Unterstützung von Ökosystemleistungen und Klimawandelanpassung auf dem eigenen Grund und Boden sowie zwecks Sensibilisierung der Bauernschaft.

Mehr unter https://enrd.ec.europa.eu/projects-practice/agri-environment-business-focused-adaptation-climate-change-ekofarma-petra-marada_de

2. „OSMO“: Austausch von Erfahrungen und Instrumenten für eine ressourcenschonende Bodenbewirtschaftung in der Landwirtschaft (Finnland)



© OSMO

Erwerb des notwendigen theoretischen und praktischen Wissens zur Beurteilung der Bodengesundheit als Beitrag zur Schärfung des Problembewusstseins der Landwirte und des Bewusstseins für Bewirtschaftungsalternativen.

Mehr unter https://enrd.ec.europa.eu/projects-practice/osmo-sharing-know-how-and-tools-resource-efficient-agricultural-soil-management_de

3. „BIOCONVITO“: Einführung und Erprobung von Methoden der ökologischen Schädlingsbekämpfung im Weinbau in der Toskana (Italien)



© BIOCONVITO

Beteiligung diverser Interessenträger an einem abgestimmten Vorgehen in den Bereichen Bildungsmaßnahmen, Technologietransfer und Entscheidungsfindung zwecks Suche nach Alternativkonzepten der Schädlingsbekämpfung und Senkung des Pestizideinsatzes im Weinbau in der Toskana.

Mehr unter https://enrd.ec.europa.eu/projects-practice/introducing-and-testing-biological-pest-control-techniques-wine-producing-sector_de

4. „ECOPIONET“: Innovation und Bioökonomie im ländlichen Raum (Spanien)



© ECOPIONET

Gründung eines Netzwerks zur Förderung der Zusammenarbeit und des gegenseitigen Wissensaustausches zum Thema Ökolandbau.

Mehr unter https://enrd.ec.europa.eu/projects-practice/ecopionet-innovation-and-bioeconomy-rural-environment_de

5. „Go Setos“: Multifunktionale Feldränder für eine zukunftsfähige Landschaft und eine nachhaltige Landwirtschaft (Spanien)



© Go Setos

Landwirtschaft, Forschung und weitere Interessenträger der Entwicklung des ländlichen Raums erarbeiten gemeinsam Konzepte zum verstärkten Anlegen von Mehrzweckhecken mit positiven Effekten für Umwelt und Klima.

Mehr unter https://enrd.ec.europa.eu/projects-practice/go-setos-multifunctional-borders-sustainable-landscape-and-agriculture_de

IM BLICKPUNKT: „RURAL INSPIRATION AWARDS“ 2020

BERICHT

Nationale Netzwerke für den ländlichen Raum, Bioökonomie und Klimaschutz: ein Überblick

Die Netzwerke zur Entwicklung des ländlichen Raums tragen ihren Teil zum Ausbau der Bioökonomie und des Klimaschutzes bei. Wir haben vier nationale ländliche Netzwerke um Erläuterung ihrer Arbeitsschwerpunkte in diesen Themenbereichen und um Auskunft darüber gebeten, inwieweit ihrer Meinung nach die „Rural Inspiration Awards“ für ihre praktische Arbeit hilfreich sind.



ÖSTERREICH: FORSCHUNG, TECHNIK UND INNOVATION FÜR DIE BIOÖKONOMIE

In Anlehnung an ein Interview mit **Michael Fischer (österreichisches Nationales Netzwerk für den ländlichen Raum) und Bernhard Zenz (österreichisches Bundesministerium für Landwirtschaft)**

Für das österreichische Netzwerk für die Entwicklung des ländlichen Raums (NLR) war die Ausarbeitung einer Strategie für bioökonomische Forschung, Technologie und Innovation (FTI) im Jahr 2018 ein Leuchtturmprojekt in Sachen

Klimaschutz. Die Strategie erstreckt sich auf bioökonomisch relevante Forschungs-, Technik- und Innovationsbereiche sowie auf konkrete Maßnahmen zur Stärkung der internationalen Wahrnehmung des entsprechenden Forschungspotenzials in der Alpenrepublik. Inhaltlich trug die Strategie zu der im Jahr 2019 publizierten ganzheitlichen österreichischen Bioökonomie-Strategie⁽¹⁾ bei. Die in der Bioökonomie-Strategie formulierten Maßnahmen werden im Rahmen der zukünftigen GAP-Strategiepläne (nach 2020) vollzogen.

Das Thema Bioökonomie fällt in Österreich grundsätzlich auf fruchtbaren Boden. Es wird dort als wichtiger Ansatz im Umgang mit den Folgen des Klimawandels betrachtet und war bereits Thema diverser Veranstaltungen wie etwa einer Bioökonomie-Konferenz im November 2018 und einer Sondersitzung auf dem Weltklimagipfel im Mai 2019 ebenfalls in Wien.



© Unsplash

(1) <https://www.bmbwf.gv.at/en/Topics/Research/Research-in-Austria/Strategic-focus-and-advisory-bodies/Strategies/Bioeconomy-Strategy.html>

Vor dem Hintergrund seiner Naturschätze, seiner innovativen Wirtschaft und seiner renommierten Forschungseinrichtungen ist Österreich ein idealer Standort für Unternehmen der Bioökonomie. Besonders starke Säulen sind die Papier- und Zellstoffindustrie, der Holzbau und die Fernwärmeerzeugung aus Biomasse. Damit der Bioökonomiegedanke und die entsprechenden Themen (erneuerbare Energie, Klimaschutz, Regionalismus und regionale Wertschöpfung) auch regional Fuß fassen können, müssen sie über geeignete Multiplikatoren verbreitet werden. Diese wiederum findet man nur durch Austausch und Aufklärung.

Dem österreichischen NLR könnte die Teilnahme an RIA2020 größere Aufmerksamkeit für laufende Projekte und Maßnahmen verschaffen und eine gemeinsame Haltung zur Bioökonomie und den mit ihr verbundenen Belangen herstellen helfen. Für Michael Fischer „kann RIA2020 wirklich einen maßgeblichen Beitrag zur Ausweitung der Bioökonomie leisten. Der Wettbewerb bietet die Gelegenheit, innovative Ideen und Lösungsansätze zu präsentieren und alle einschlägigen Interessengruppen anzusprechen und aufzufordern, auf diesem Gebiet eigene Vorstellungen zu entwickeln und in die Praxis umzusetzen.“

Im Jahr 2019 erfreute sich das österreichische Projekt „Zeitgeist Enns“ (Pop-up-Ladengeschäfte zur Belegung einer Kleinstadt) großen Medieninteresses, nachdem es den RIA-Publikumspreis gewonnen hatte. Sogar der Bundespräsident Österreichs gratulierte. Die Ausgabe 2020 des Wettbewerbs wird den teilnehmenden Projekten aus der Republik hoffentlich noch mehr Aufmerksamkeit verschaffen.

Weiterführende Informationen:

- Österreichisches Netzwerk für den ländlichen Raum
https://enrd.ec.europa.eu/networking/nrn-profiles/austrian-rural-network_de
- „Zeitgeist Enns“, Gewinner des Publikumspreises bei den RIA2019
https://enrd.ec.europa.eu/projects-practice/zeitgeist-enns-pop-shops-concept_de



© Unsplash



SPANIEN: PROJEKTDATEN ERHEBEN UND WEITERGEBEN

In Anlehnung an ein Interview mit Jorge Cuevas Moreno (nationales Netzwerk für den ländlichen Raum) und Cecilia Bretal (Verwaltungsbehörde von Maßnahme 16 des nationalen spanischen Entwicklungsprogramms für den ländlichen Raum)

In Spanien gibt es bereits eine nationale Bioökonomie-Strategie, und auch diverse regionale Pendanten sind fertiggestellt oder aktuell in Arbeit. Die im Jahr 2015 vorgelegte nationale spanische Bioökonomie-Strategie erstreckt sich auf sämtliche Bereiche der Nahrungs- und Genussmittelindustrie (Landwirtschaft, Viehwirtschaft, Fischerei, Aquakultur, Verarbeitung und Vermarktung), die Forstwirtschaft, die Naturstoffwirtschaft und den Bioenergiesektor.

Mit der Strategie sollen die Geschäftslage, die Wettbewerbsfähigkeit und die Zukunftsfähigkeit des Wirtschaftszweigs Bioökonomie gestärkt werden. Weitere Ziele sind die Förderung der Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Wirtschaft zwecks Entwicklung und Anwendung neuer Technologien sowie der Aufbau neuer, wettbewerbsfähiger Branchen und die Konzipierung neuer Berufsbildungsmaßnahmen.

Spanien besitzt enormes Potenzial den Einsatz von Biomasse zu erhöhen sowohl zur Erzeugung von Bioenergie als auch zur Herstellung biologischer Werkstoffe. Durch Ausschöpfung dieses Potenzials könnte das Land seine Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen verringern und die Umstellung auf eine Kreislaufwirtschaft erleichtern. Die frühzeitige Erkennung entsprechender Projektmöglichkeiten könnte einige Hürden für die Entwicklung der Bioökonomie in Spanien überwinden helfen. Derlei Hürden sind beispielsweise die Uneinigkeit über Wesen und Umfang der Bioökonomie, die zu geringen (öffentlichen und privaten) Investitionen in Forschung und Entwicklung, die geringe Kenntnis der Primärproduzenten über die Vorteile der Bioökonomie und ein Mangel an Zusammenarbeit zwischen den Gliedern der einzelnen Wertschöpfungsketten.

Eine Möglichkeit zum Erreichen der Ziele seiner nationalen Bioökonomie-Strategie besteht für Spanien in der Beteiligung an operationellen Gruppen der (OP) EIP-AGRI. Auf diese Weise hat sich das spanische nationale Netzwerk für den ländlichen Raum (NLR) Einblick in bewährte Praxismethoden und Innovationsprojekte sowohl im Bereich Bioökonomie und Klimawandel als auch im Bereich Biodiversität und Umweltschutz verschafft. Darüber hinaus hat das spanische NLR auf seiner Website eine Themensuchfunktion eingerichtet, um die Suche nach ELER-finanzierten Projekten in seiner Datenbank zu erleichtern.

Die Verwaltungsbehörde hat in den Jahren 2018 und 2019 zwei offene Ausschreibungen mit dem Ziel der direkten bzw. indirekten Förderung innovativer

Bioökonomie-Projekte auf den Weg gebracht. Eine dritte folgte im Jahr 2020.

Das NLR verbreitet das Thema ferner im Wege von Veröffentlichungen und Veranstaltungen. Ein Meilenstein war die spanische Konferenz „Einsatz der bioökonomischen Kreislaufwirtschaft zur Entwicklung des ländlichen Raums durch Biomasse“ im Juni 2019. Ein weiteres Webinar zum Thema Bioökonomie fand im Jahr 2020 statt.

Darüber hinaus wirken die Verwaltungsbehörde und das NLR an der Arbeit des ENRD mit; sie engagieren sich insbesondere in der Themengruppe „Bioökonomie und Klimaschutz“.

Bei der Projektauswahl für RIA2020 hat sich das spanische NLR wichtige Vorhaben von allgemeinem Interesse herausgepickt. Diese werden hoffentlich ebenso große Aufmerksamkeit finden und Anregung geben wie das Projekt „Agroberrry“, das im Jahr 2019 als Sieger in der Kategorie „Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit“ hervorging.

Weiterführende Informationen:

- Spanisches Nationales Netzwerk für den ländlichen Raum https://enrd.ec.europa.eu/networking/nm-profiles/spanish-rural-network_de
- Die Bioökonomie-Strategie Spaniens http://www.redruralnacional.es/documents/10182/635989/WEB-paginas_BBPP_INGLES_1576658042909.pdf/66d5ec78-4510-4265-b822-ac475c353126?t=1576658042911
- Die andalusische Strategie für eine bioökonomische Kreislaufwirtschaft <http://www.bioeconomiaandalucia.es/en/la-eab2030>
- Bewährte Praxis und Innovationsprojekte im Bereich Bioökonomie und Klimawandel: http://www.redruralnacional.es/documents/10182/635989/WEB-paginas_BBPP_INGLES_1576658042909.pdf/66d5ec78-4510-4265-b822-ac475c353126?t=1576658042911
- Projekt Agroberrry – original aus Zamora: https://enrd.ec.europa.eu/projects-practice/agroberrry-original-zamora_de



WALLONIE (BELGIEN): KLEIN, ABER FEIN

In Anlehnung an ein Interview mit Xavier Delmon (wallonisches Netzwerk für den ländlichen Raum)

In der Wallonie setzt man zum Schutz des Klimas in erster Linie auf die EPLR-Maßnahmen 6.4b (Förderung landwirtschaftsfremder privatwirtschaftlicher Investitionen und von Investitionen landwirtschaftlicher Betriebe in Biogas) sowie auf die Maßnahmen 4.1 und 4.2 (Investitionen in landwirtschaftliche Betriebe und in Verarbeitung und Verkauf landwirtschaftlicher Produkte). Ziel ist die Senkung der Treibhausgasemissionen. Neben dem ELER wurden weitere Programme zur Förderung der Bioökonomie in Anspruch genommen; die Mittel dienen vor allem zur Förderung von grüner Chemie, innovativen Baustoffen, Umweltschutztechnik, Forschung an der Extrahierung von Molekülen aus Holz und Entwicklung von Biomasse- und Biosiegeln.

Belgien ist ein kleines Land (und die Wallonie lediglich ein Teil davon) und somit auch nur ein kleiner Markt. Die Forschungs- und Entwicklungskosten im Bereich Bioökonomie sind nicht gerade niedrig und stellen für einschlägige unternehmerische Initiativen ein massives Hindernis dar. Dennoch sind aktuell gleich mehrere interessante Initiativen im Gang.

Der innovative und wettbewerbsfähige Verbund „GreenWin“ wurde von der wallonischen Regierung ins Leben gerufen. Er befasst sich mit umweltfreundlicher Technik zur Stärkung der grünen Wirtschaft und einer nachhaltigen Entwicklung. Im Jahr 2013 schloss sich der Verbund mit anderen Partnern aus Staat und Privatwirtschaft zusammen, um die Strategie „Coq vert“⁽²⁾ und das Netzwerk „Ökologisches Bauen“ auf den Weg zu bringen. Die dem Netzwerk angeschlossenen Experten und Firmen wollen Aufklärungsarbeit leisten und Schulungen organisieren. Das Netzwerk vertritt die Branche im Dialog mit staatlichen Stellen und setzt sich für die staatliche Förderung des ökologischen Bauens ein.

In der Forstwirtschaft sind unter anderem die Projekte „Ökologisches Artenverzeichnis“ und „Arboretum“ erwähnenswert. Das Ökologische Artenverzeichnis ist ein interaktives Instrument für die optimale Auswahl von Baumarten, die in einem bestimmten Waldgebiet gepflanzt werden sollen. Es trägt dazu bei, dass Forstverwaltungen und Naturschutzbehörden fundierte Entscheidungen treffen. Das Projekt „Arboretum“ wird von der Königlichen Gesellschaft der belgischen (privaten) Waldbesitzer betrieben. Seine Aufgabe besteht in der experimentellen Anpflanzung neuer Baumarten an unterschiedlichen Orten in ganz Belgien und in der kontinuierlichen Überwachung der Pflanzungen. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse werden es zukünftigen Förstergenerationen erleichtern, die aussichtsreichsten Arten auszuwählen.



© Biowanze

(2) Das Projekt „Coq vert“ wurde im Jahr 2013 von einer öffentlich-privaten Partnerschaft ins Leben gerufen. Es soll zur Entwicklung einer starken, wettbewerbsfähigen Biowirtschaft in der Wallonie beitragen, indem es neue Projekte in der Chemieindustrie – insbesondere in der Pflanzenchemie – fördert. <http://www.coqvert.be/en>

Das wallonische Netzwerk für den ländlichen Raum engagiert sich in der ENRD-Themengruppe „Bioökonomie und Klimaschutz“ und war Mitorganisator der vierten Themengruppentagung am 28. April 2020. Die Tagung bot eine Gelegenheit zur Vorstellung von zwei weiteren aus dem ELER finanzierten Projekten: „Galactic“ (Herstellung von Milchsäure, Laktaten und einer Reihe weiterer innovativer Produkte) und „Biowanze“ (Herstellung von Bioethanol).

Zwar ist bei RIA2020 kein Projekt aus der Wallonie in die Endauswahl gelangt, doch die Erfahrungen aus früheren RIA-Ausgaben lassen keinen Zweifel daran, dass der Nutzen eines solchen Wettbewerbs auch darin besteht, bewährter Praxis größere Aufmerksamkeit und Verbreitung zu verschaffen.

Weiterführende Informationen:

- Wallonisches Netzwerk für den ländlichen Raum https://enrd.ec.europa.eu/networking/nrn-profiles/belgium-walloon-ruralnetwork_de
- 4. Tagung der ENRD-Themengruppe „Bioökonomie und Klimaschutz im ländlichen Raum“ https://enrd.ec.europa.eu/news-events/events/4th-enrd-thematic-group-meeting-bioeconomy-and-climate-action-rural-areas-webinar_de
- Netzwerk „GreenWin“ <https://www.greenwin.be/en/>
- Netzwerk „Ökologisches Bauen“ <http://clusters.wallonie.be/ecoconstruction-en/>
- Ökologisches Artenverzeichnis <https://fichierologique.be>
- Projekt „Arboretum“ <https://www.srfb.be/arboretums/>
- Projekt „Galactic“ <https://www.lactic.com/en-us/home.aspx>
- Projekt „Biowanze“ <https://www.biowanze.be/fr/BioWanze/De-toegevoegde-waarde-voor-Belgie/>



© Slovenian National Rural Network



SLOWENIEN: SCHWERPUNKT SENSIBILISIERUNG

In Anlehnung an ein Interview mit Matej Štepec (nationales slowenisches Netzwerk für den ländlichen Raum)

In Slowenien gewinnen die Themen Klimawandel und Bioökonomie zunehmend an Gewicht. Die ökologische Landwirtschaft nimmt dabei eine zentrale Stellung ein. Das Land bietet dank seiner Naturschönheiten sowie seiner landschaftlichen und biologischen Vielfalt erstklassige Chancen für den Ökolandbau. Die slowenischen Verbraucherinnen und Verbraucher schätzen die ökologische Landwirtschaft als Garant für sichere und hochwertige Nahrungsmittel sowie als Instrument zur Abschwächung der Folgen des Klimawandels.

Die positive Entwicklung ist statistisch untermauert. Im Jahr 2019 entfielen auf ökologisch wirtschaftende Höfe 5,4% der Gesamtzahl landwirtschaftlicher Betriebe und 10,4% der landwirtschaftlichen Gesamtnutzfläche. Für ein weiteres Wachstum des Ökolandbaus müssen allerdings das Spektrum der angebauten Nutzpflanzen vergrößert, der Marktzugang der Landwirte besser organisiert und das Bewusstsein sowohl der Erzeuger als auch der Konsumenten geschärft werden.

Aus diesem Grund pflegt das slowenische

NLR eine enge Zusammenarbeit mit seinen Partnern und dem Landwirtschaftsministerium – dort insbesondere mit den für Ökolandbau zuständigen Stellen – zur Sensibilisierung der Erzeuger und Konsumenten für die Bedeutung der ökologischen Landwirtschaft. In diesem Sinne wurden zum Thema Ökolandbau bereits mehrere Veranstaltungen für die Bevölkerung sowie Diskussionsrunden und Anhörungen organisiert.

In der Einsicht, dass der direkte Kontakt mit Landwirten und Bevölkerung unverzichtbar ist, hat das NLR ferner auf Landwirtschaftsmessen in ganz Slowenien die Aufklärung der Bevölkerung über den Ökolandbau vorangetrieben. Des Weiteren hat es Studienreisen zur Weltleitmesse für Bio-Lebensmittel BIOFACH in Nürnberg und zu den Hermannsdorfer Landwerkstätten im oberbayerischen Glonn organisiert.

Für das slowenische NLR stellte die Teilnahme an RIA2020 eine gute Gelegenheit dar, aktuelle Bioökonomieprojekte in Slowenien zu analysieren, mehr über Bioökonomieprojekte in anderen Mitgliedstaaten zu erfahren, die Zusammenhänge besser zu verstehen und sich mit anderen nationalen Institutionen – insbesondere den an Horizont-2020-Projekten beteiligten – auszutauschen. Insofern bildete die Teilnahme einen wichtigen ersten Schritt hin zu dem Ziel, dem Thema mehr Aufmerksamkeit zu verschaffen und das Bewusstsein für seine Bedeutung zu schärfen.

Weiterführende Informationen:

- Slowenisches Nationales Netzwerk für den ländlichen Raum https://enrd.ec.europa.eu/networking/nrn-profiles/slovenian-national-rural-network_de



© Unsplash



FINNLAND: HIN ZU EINEM SYSTEMWANDEL

In Anlehnung an ein Interview mit Sinikka Torssonen (finnisches Nationales Netzwerk für den ländlichen Raum) und Marja-Liisa Tapio-Biström (Verwaltungsbehörde für das EPLR finnisches Festland)

Die finnische Bioökonomie-Strategie dient dem Zweck, Finnland mit Hilfe einer nachhaltigen Wirtschaft zu einem ressourceneffizienten Land mit niedrigen Kohlendioxid-Emissionen zu machen. Das NLR und das finnische Ministerium für Landwirtschaft und Forsten als zuständige Verwaltungsbehörde haben einige der 26 wesentlichen Projekte vorgestellt, welche die Strategie in konkrete Maßnahmen umsetzen.

Das Projekt „Nährstoffaufbereitung für saubere Gewässer“ fördert die Modernisierung technischer Verfahren mit dem Ziel, dass kleine und mittelgroße Unternehmen

Stallmist, Biomasserückstände und kleinere Mengen Gewerbeabfälle zu organischen Düngemitteln verarbeiten können.

Die Bildungspläne von Landwirtschaftsschulen und Landwirtschaftsfakultäten wurden um die Themen Nährstoffkreislauf, erneuerbare Energie, Klimaschutz und Nachhaltigkeitspraxis erweitert. Es wurde ein Verbund aus Universitäten und Berufsschulen mit landwirtschaftlichen Ausbildungsgängen gebildet, dem Lehr- und Forschungsbetriebe angeschlossen sind, die ihre Arbeitsabläufe im Sinne einer besseren Ressourceneffizienz fortlaufend anpassen.

Die Träger des EPLR für das finnische Festland haben insgesamt 6,5 Millionen Euro in Projekte zu den Themen Nährstoffkreislauf und Gewässerschutz in gefährdeten Gebieten insbesondere im (zum Ostseeraum gehörenden) Schärenmeerraum investiert, wo die Viehwirtschaft schon seit langem eine Umweltbelastung für die Gewässer darstellt.

Für einen echten Systemwandel braucht es Zeit, Geld und neue Technik. Bedingt durch die schlechte wirtschaftliche Verfassung vieler Bauernhöfe kann sich die Einführung technischer Neuerungen verlangsamen. Dennoch weicht Finnland nicht von seinem Weg ab. Ohne Zweifel werden

die „Rural Inspiration Awards“ 2020 die Aufmerksamkeit für starke bioökonomische Maßnahmen vergrößern und, mit guter Kommunikation, das Bewusstsein für die Bedeutung derartiger Projekte schärfen helfen.

Weiterführende Informationen:

- Finnisches Nationales Netzwerk für den ländlichen Raum https://enrd.ec.europa.eu/networking/nm-profiles/finnish-rural-network_de
- Finnische Bioökonomie-Strategie https://www.biotalous.fi/wp-content/uploads/2014/08/The_Finnish_Bioeconomy_Strategy_110620141.pdf
- Projekt „Nährstoffaufbereitung für saubere Gewässer“ <https://mmm.fi/en/recyclenutrients>
- Ein Netzwerk von nährstoff- und energieeffizienten Lehrbauernhöfen und Bildungsinstituten <http://ravinnejaenergia.fi/fi/etusivu/>
- Sonderinvestitionen in die Nährstoffaufbereitung im Rahmen des finnischen EPLR <https://www.maaseutu.fi/maaseutuverkosto/teemat/ympariston-tilan-parantaminen/erityispanostus-ravinteiden-kierrätykseän>

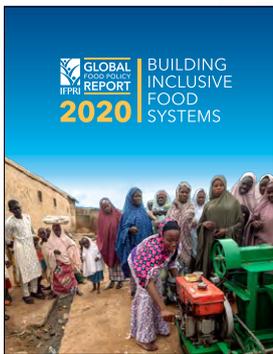
Bücher und Veröffentlichungen

Global food policy report 2020 (Weltspiegel Ernährungspolitik 2020)

Aufbau integrativer Nahrungsmittelsysteme

International Food Policy Research Institute (IFPRI)

In der diesjährigen Ausgabe des Weltspiegels Ernährungspolitik untersucht das IFPRI nach Weltregionen getrennt aktuelle Entwicklungen auf den Gebieten Nahrungsmittelsysteme und Ernährungssicherheit. Darüber hinaus enthält der Bericht Analysen und Empfehlungen des IFPRI zu ausgewählten Politikthemen.



Das Hauptthema der Ausgabe 2020 lautet „Aufbau gesamtheitlicher Nahrungsmittelsysteme“. Es hat zum Gegenstand, wie es sich bewerkstelligen lässt, dass Rand- und Risikogruppen der Bevölkerung in den Genuss der mit Nahrungsmittelsystemen möglicherweise verbundenen Vorteile und Chancen kommen

können. Voraussetzung für den Aufbau wirklich gesamtheitlicher Nahrungsmittelsysteme ist eine bessere Einbindung kleiner bäuerlicher Familienbetriebe in die Lebensmittel-Wertschöpfungsketten. Gute Instrumente dafür sind Biofortifikations- und andere ganzheitliche landwirtschaftliche Strategien zur Anreicherung des Nährstoffgehalts von Lebensmitteln.

ISBN 978-0-89629-367-0

<http://gfpr.ifpri.info/>

Studie zum ökonomischen Wert der Qualitätsregelungen der EU sowie der Siegel „geografische Angabe“ (g. A.) und „garantiert traditionelle Spezialität“ (GTS)

Europäische Kommission

Gegenstand der Studie ist die Erhebung ökonomischer Daten über jedes der mit dem Siegel „geografische Angabe“ bzw. „garantiert traditionelle Spezialität“ in der EU ausgezeichneten 3207 Produkte im Zeitraum 2011 bis 2017. Die Erhebung erstreckt sich auf die vier Kategorien landwirtschaftliche Erzeugnisse und Lebensmittel, Weine, Spirituosen und aromatisierte Weine. Die Daten werden einzeln in einer Datenbank erfasst und dann nach Branchen und Regionen aggregiert.

ISBN 978-92-76-09889-8

<https://op.europa.eu/en/publication-detail/-/publication/a7281794-7ebe-11ea-aea8-01aa75ed71a1/language-en/format-PDF/source-133915048>



Facing the challenges of broadband deployment in rural and remote areas (Sich den Herausforderungen des Breitbandausbaus in ländlichen und abgelegenen Regionen stellen)

Europäische Kommission

Das von der Europäischen Kommission erstellte und von der Unterstützungsstelle der Europäischen Breitband-Kompetenzbüros herausgegebene Handbuch richtet sich an Breitbandbetreiber und für die Entwicklung des ländlichen Raums zuständige politische Entscheidungsträger, die in ländlichen oder abgelegenen Regionen auf effektive und effiziente Art und Weise schnelles Internet einführen wollen. Damit soll den betroffenen Regionen geholfen werden, die digitale Benachteiligung ihrer Bürgerinnen und Bürger, ihrer Kommunen und ihrer Wirtschaft zu beseitigen. Zu diesem Zweck werfen die Verfasser einen genaueren Blick darauf, mit welchen Mitteln und Methoden zwölf beispielhaft ausgewählte Breitbandprojekte erfolgreich realisiert wurden.

<https://ec.europa.eu/digital-single-market/en/news/broadband-handbook-facing-challenges-broadband-deployment-rural-and-remote-areas>

Grey literature on gender equality in agriculture and rural development (Graue Literatur zum Thema Geschlechtergleichstellung in der Landwirtschaft und in der Entwicklung des ländlichen Raums)

Europäisches Institut für Gleichstellungsfragen (EIGE)

Das Europäische Institut für Gleichstellungsfragen (EIGE) hat graue Literatur (von staatlichen Stellen, Privatunternehmen, Privatpersonen, Lehr- und Forschungseinrichtungen außerhalb des gewerblichen Verlagswesens veröffentlichte Schriften) zum Thema Gleichstellung der Geschlechter aus der gesamten EU zusammengetragen und so für einen einfachen Zugang gesorgt.



Die Landwirtschaft ist eine der ältesten und am weitesten verbreiteten wirtschaftlichen Tätigkeiten überhaupt. Gleichwohl bestehen zwischen Männern und Frauen unter anderem bei der Beschäftigungsform, der Vergütungshöhe und der Mitwirkung an Entscheidungen nach wie vor Unterschiede. Da die Landwirtschaft in Nahrungsmittelerzeugung, Umweltschutz, Landschaftspflege und

Ernährungssicherheit sowie als Arbeitgeber im ländlichen Raum eine maßgebende Rolle spielt, kommt der Geschlechtergerechtigkeit in diesem Wirtschaftszweig höchste Bedeutung zu.

ISBN 978-92-9482-187-4

<https://eige.europa.eu/publications/grey-literature-agriculture-and-rural-development/>

Boosting ecological restoration for a wilder Europe (Förderung der Renaturierung zwecks Stärkung der Wildnis in Europa)

Den Grünen Deal für die Natur arbeiten lassen

Gegenstand dieses Rahmendokuments sind politische Prioritäten und Lösungen für die Renaturierung Europas und die Aufstellung des Umweltsanierungsprogramms der EU. Die Verfasser propagieren Grundsätze der Renaturierung sowie die Errichtung eines gesamtheitlichen „ökologischen Verbundsystems in Europa“ als Leitgedanken in der politischen Debatte.



Das Rahmendokument wurde vom Europäischen Umweltbüro in Zusammenarbeit mit Organisationen wie etwa Rewilding Europe, WWF (Sektion Europapolitik) und BirdLife Europe & Central Asia, dem Deutschen Zentrum für integrative Biodiversitätsforschung (iDiv)

und der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg erstellt.

ISBN 978-3-9817938-5-7

<https://eeb.org/library/wilder-europe-briefing/>

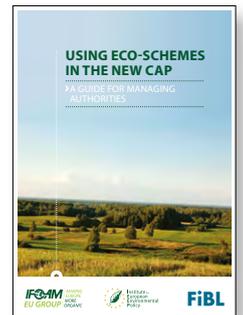
Using eco-schemes in the new CAP (Die Anwendung von Öko-Regeln in der neuen GAP)

Ein Leitfaden für Verwaltungsbehörden

IFOAM EU

IFOAM steht für Internationale Vereinigung der Bewegungen für ökologischen Landbau. Die Vereinigung vertritt 214 Mitglieder in 34 Ländern. Der Leitfaden richtet sich in erster Linie an jene Amtsträger und politischen Entscheidungsträger, die auf nationaler und regionaler Ebene in den Mitgliedstaaten an der Programmierung der GAP-Strategiepläne mitwirken.

Darüber hinaus soll der Leitfaden anderen Interessenträgern und Praktikern aus Staat, Wirtschaft und Gesellschaft (unter anderem überstaatliche Organisationen aus den Bereichen Landwirtschaft, Umweltschutz, Ernährung, Gesundheit und Verbraucherschutz) helfen, unmittelbar oder mittelbar an der Programmierung und Beurteilung der GSP mitzuwirken.



<https://www.ifoam-eu.org/sites/default/files/ifoam-eco-schemes-web.pdf>

Integration of migrants in middle and small cities and in rural areas in Europe (Eingliederung von Migrantinnen und Migranten in Klein- und Mittelstädten im ländlichen Raum Europas)

Europäischer Ausschuss der Regionen

Die Verantwortlichen sowohl in Klein- und Mittelstädten als auch in ländlichen Gebieten in Europa legen immer größeren Wert darauf, den Bedürfnissen von Migranten und Geflüchteten Rechnung zu tragen. Sie erarbeiten für die Neankömmlinge Integrationsprogramme und sorgen für deren Ausführung. In diesem Bericht des Europäischen Ausschusses der Regionen wird untersucht, welcher Art die entsprechenden Maßnahmen sind, und unter welchen Umständen und unter Einbindung welcher Einrichtungen sie ergriffen werden. Hinzu kommen übergeordnete Betrachtungen der Maßnahmen.

ISBN 978-92-895-1043-1

<https://cor.europa.eu/en/our-work/Pages/cities-and-regions-for-integration.aspx> (auf „Studies/Studien“ klicken)



VERÖFFENTLICHUNGEN DES ENRD

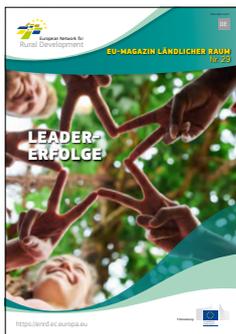
Mit den diversen Veröffentlichungen des ENRD sind Sie über aktuelle Sachverhalte, Meinungen und Trends im Zusammenhang mit der Entwicklung des ländlichen Raums in Europa stets auf dem Laufenden.

Die Veröffentlichungen sind in der Rubrik „Veröffentlichungen“ unter <https://enrd.ec.europa.eu> archiviert. Vor dem Zugriff ist das Online-Formular unter <https://enrd.ec.europa.eu/publications/search> auszufüllen.

EU-MAGAZIN LÄNDLICHER RAUM

Das EU-Magazin Ländlicher Raum ist die wichtigste thematische Veröffentlichung des ENRD. Es gibt den aktuellen Wissens- und Erkenntnisstand zu einem für die ländliche Entwicklung in Europa relevanten Thema wieder. Das Themenspektrum reicht von Unternehmensgründungen auf dem Land und Lebensmittelqualität bis hin zu Klimawandel und sozialer Inklusion. Das Magazin erscheint zweimal jährlich in sechs EU-Sprachen (DE, EN, ES, FR, IT, PL).

Nr. 29 „LEADER-Erfolge“



KF-AJ-19-002-DE-N

Nr. 28 „Durchgängige Berücksichtigung der Bioökonomie“



KF-AJ-19-001-DE-N

Nr. 27 „Vernetzung“



KF-AJ-18-002-EN-N

ELER-PROJEKTBRÖSCHÜRE

Das ENRD veröffentlicht Broschüren mit aussagekräftigen und interessanten Beispielen für vom ELER geförderte Projekte. Im Mittelpunkt jeder Ausgabe stehen erfolgreiche Projekte rund um ein bestimmtes Thema der ländlichen Entwicklung. Die Broschüren sollen die Erfolge des ELER ins Rampenlicht rücken und zu weiteren Projekten anregen. Die Broschüren erscheinen in sechs EU-Sprachen (DE, EN, ES, FR, IT, PL).

„Lebendige ländliche Gebiete“



KF-AP-20-001-DE-N

„Rural Inspiration Awards 2019“



KF-AP-19-002-DE-N

„Bioökonomie“



KF-AP-19-001-DE-N

WO FINDE ICH INFORMATIONEN ÜBER DIE EU?

Online

- Informationen über die Europäische Union in allen Amtssprachen der EU finden Sie unter https://europa.eu/european-union/index_de

Veröffentlichungen der EU

- Entgeltpflichtige und entgeltfreie Veröffentlichungen der EU können Sie herunterladen oder bestellen unter <https://op.europa.eu/de/publications>
- Mehrere Exemplare entgeltfreier Veröffentlichungen können Sie bei Europe Direct oder bei Ihrer inländischen Informationsstelle erwerben (siehe https://europa.eu/european-union/contact_de).

ENRD online



Die ENRD-Website:

 <https://enrd.ec.europa.eu>

Den ENRD-Newsletter abonnieren:

 https://enrd.ec.europa.eu/news-events/enrd-newsletter_en

Dem ENRD in den sozialen Medien folgen:

 www.facebook.com/ENRDcp

 www.twitter.com/ENRD_CP

 www.linkedin.com/company/enrd-contact-point

 www.youtube.com/user/EURural

 www.instagram.com/enrdcp

ENRD Contact Point
Rue de la Loi/Wetstraat, 38 (bte 4)
1040 Bruxelles/Brussel
BELGIQUE/BELGIË
Tel. +32 2 801 38 00
info@enrd.eu



Amt für Veröffentlichungen
der Europäischen Union

<https://enrd.ec.europa.eu>



European Network for
Rural Development